MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

602 (28.12.1903) 1. Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-107434

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 602. Montag, 28. Dezember 1905. (Abendblatt.)

Wir laden ein

zum

Abonnement

auf den

„General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung"

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Abonnements-Preis pro Monat:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen
20 Pfg. Bringerlohn
1.14 M. durch die Post.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfg. bei der Expedition und den Agenturen
5 Pfg. Bringerlohn
25 Pfg. durch die Post.

Wochenabonnement: 25 Pfg. einschl. Bringerlohn.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung
E 6, 2 Mannheim E 6, 2

Die Spannung in Ostasien

ist während der Feiertage in keiner Weise vermindert worden. Die Nächstbeteiligten, Japan und Rußland, sind nach wie vor äußerst zurückhaltend in ihren Mitteilungen. Aus englischer Quelle verlautet, Japan habe von Rußland eine Antwort auf seine letzten Vorschläge bis zum 7. Januar verlangt, eine Angabe, der man allzugroße Bedeutung nicht beimessen wird. Seit englische Berichterstatter uns die „Tragödie" vom Gesandtenmord in Peking bescheerten mit allen phantastischen Einzelheiten, die chinesische Lügner ihnen aufgebunden hatten, ist der Glaube an die Zuverlässigkeit der englischen Presse überhaupt schwer erschüttert. Unter solchen Umständen erhalten die Ausführungen besondern Wert, die der beste Kenner Ostasiens, der frühere deutsche Gesandte in Peking, Herr von Brandt, über die gegenwärtige Lage macht. Er schreibt in der „N. Fr. Presse" unter anderm:

Nach den englischen Mitteilungen würde die letzte russische Note, während sie gewisse Zugeständnisse in Betreff der Anerkennung eines maßgebenden politischen Einflusses und kommerziellen Interesses Japans in Korea enthalten haben soll, für Rußland gewisse Rechte in Nordkorea und die Ueberlassung von Masampho und Mokpho zur Errichtung befestigter Stützpunkte für seine Flotte gefordert haben. Wenn diese Nachricht sich bestätigen sollte, so können die Forderungen Rußlands entweder nur bedeuten, daß es überhaupt keine Verständigung mit Japan will und dasselbe zum Kriege zu treiben beabsichtigt, oder daß es die Forderungen in Betreff Koreas nur gestellt hat, um sie im weiteren Verlauf der Verhandlungen fallen zu lassen und dadurch einen Beweis für seine Friedensliebe zu liefern, dafür aber entschlossen ist, desto energischer auf der Anerkennung seiner wirklichen oder angeblichen Rechte in der Mandschurei zu bestehen. Gleichzeitig kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß Rußland Zeit zu gewinnen sucht, ob zur Vervollständigung seiner militärischen und maritimen Vorbereitungen oder weil es hofft, durch einen in Peking geübten starken Druck ein fait accompli mit Bezug auf die Mandschurei zu schaffen, muß dahingestellt bleiben; vielleicht verfolgt es auch beide Ziele gleichzeitig. Jedenfalls wird man wohltun, bei einer Beurteilung des russischen Vorgehens nicht aus den Augen zu lassen, daß Rußland die Streitkräfte, die als in erster Linie Japan gegenüber bereit angegeben werden, jedenfalls in Wirklichkeit nicht an Ort und Stelle haben dürfte und daß es auf der andern Seite stets behauptet hat, daß die mandschurische Frage nur es und China und keine dritte Macht anginge. Das entspricht nicht ganz den tatsächlichen Verhältnissen, denn auch andere Mächte haben vertragsmäßige Rechte in der Mandschurei, die weder durch die Besetzung des Landes durch Rußland noch durch Vereinbarungen zwischen demselben und China beeinträchtigt oder beseitigt werden können; allerdings läßt sich nicht verkennen, daß ein Abkommen mit China, durch welches Rußland gewisse Rechte in der Mandschurei eingeräumt werden, die Stellung desselben Japan gegenüber wesentlich verbessern würde. Das letztere mußte, wenn es dann noch gegen Rußland wegen dessen Stellung in der Mandschurei vorgehen wollte, dies gleichzeitig, wenn auch nur theoretisch, auch gegen China tun. Die japanische Politik wird daher in Peking unzweifelhaft alles daransetzen, um den Abschluß eines solchen Abkommens zwischen China und Rußland zu verhindern, und sie wird dabei sicherlich die Unterstützung Englands finden, das dieselben Interessen wie Japan besitzt und dieselben auch wenigstens soweit verfolgen dürfte, als diese Politik ein aktives Eingreifen nicht notwendig macht. Auch die Vereinigten Staaten dürften, wenn auch in noch vorsichtigerer Weise als England, in demselben Sinne tätig sein, wie sie auch, ebenso wie sie in Peking auf der Eröffnung von Mukden und Tatunguan in der Mandschurei bestanden haben, dies in Söul mit Bezug auf Wiju am Yalufluß tun. Da die Vereinigten Staaten aber in keinem Falle gesonnen sein dürften, in irgend einer Weise tätig in einen Konflikt einzugreifen, der sich zwischen den verschiedenen Mächten in Ostasien entspinnen könnte, so wird man ihre Haltung in der mandschurisch-koreanischen Frage, soweit es sich um etwas anderes als Drängen gegen China und Korea handelt, nicht besonders in Betracht zu ziehen brauchen.

Herr von Brandt meint, beide Parteien hätten die Dinge so sehr auf die Spitze getrieben, daß sie ohne empfindliche Einbuße an Prestige nicht mehr zurückkönnten. Auch England sei in Ostasien so oft „mutvoll" zurückgewichen, daß es sich für sein Ansehen um Sein oder Nichtsein handle. Es kann in der Tat seinen Bundesgenossen Japan kaum im Stiche lassen, ohne dessen etwaige Niederlagen am eignen Leibe zu spüren. Herr v. Brandt ist im übrigen durchaus nicht der voreiligen Meinung, die in Deutschland geschäftig kolportiert wird, als hätte Japan bei einem Kriege nur zu verlieren:

Was nun den Ausgang des Kampfes anbetrifft, so ist es gefährlich, in solchen Fragen den Propheten spielen zu wollen. Japan würde dicht an seiner Basis kämpfen und besitzt die Mittel, etwaige Verluste nach jeder Richtung hin schnell und leicht ergänzen zu können. Außerdem ist seine Flotte der russischen in den ostasiatischen Gewässern mindestens gleich, seine Armee dem, was Rußland dort hat und in absehbarer Zeit haben kann, weit überlegen, und es ist nicht zu befürchten, daß sich in der japanischen Armee Eifersüchteleien zeigen werden, wie die, welche Rußland in seinem letzten Kriege gegen die Türken vor harten Rückschlägen bewahrten. Freilich fehlt es Japan an der Hauptsache für einen Krieg, dem Gelde, aber Rußland ist in der Beziehung nicht besser gestellt, und Japan würde eine finanzielle Krisis voraussichtlich schneller und leichter überwinden als Rußland, das sich seit einem Jahrzehnt und länger dauernd in einer solchen befindet. Versuche beider Mächte, sich in den Vereinigten Staaten Geld zu verschaffen, sollen angeblich resultatlos verlaufen sein, und in anderen Ländern wird es wohl nicht besser gehen. Da überlegen sich der eine und der andere der Streitenden, vielleicht alle beide, die Sache noch einmal, und das neue Jahr beginnt statt mit einer Kanonade, bei der auch das Blei nicht fehlt, mit einer Friedenssymphonie, die ja spätere Dissonanzen nicht ausschließen würde.

Ob die aufgeregte Volksstimmung in Japan sich freilich noch wird zügeln lassen, ist eine aus der Ferne kaum zu beantwortende Frage. Die Japaner sind von Haus aus ein kriegerisches Volk, das im Punkt der nationalen Ehre noch äußerst empfindlich ist. Und was das Geld angeht, so werden sie sich da wohl auf ihren britischen Verbündeten verlassen, der in solchen Fällen noch nie knauserig war. In Rußland dagegen ist es keineswegs das Volk, sondern höchstens eine ehrgeizige Militärpartei, die zum Kriege treibt. Wird diese durch kein Machtwort des Zaren gebändigt und so für kluges Nachgeben Raum geschaffen, dann werden die Kanonen wohl das letzte Wort sprechen müssen.

Die Stimmung in Kischenew

unter den dortigen Juden muß äußerst gedrückt sein. In Kischenew selbst und auch in der Umgebung sollen zahlreiche Juden ihren Haushalt auflösen und ihre Geschäfte in der Absicht liquidieren, im Frühjahr nach Amerika auszuwandern, wohin ihre Quartiermacher und Bevollmächtigten bereits abgegangen sind. Die Auswanderung der bessarabischen Juden dürfte größeren Umfang annehmen. Ueber die Verkündigung des Urteils im Kischenewer Prozeß und seine Wirkung schreibt man der „N. Fr. Pr." unterm 21. Dezember: Als heute das Urteil im ersten Prozesse verkündet wurde, das durch den Telegraphen bereits in alle Welt verbreitet worden ist, waren die größten Vorsichtsmaßregeln eingeleitet worden; ein Militärkordon hatte das ohnehin für das Publikum während der Verhandlungen abgesperrt gewesene Gerichtsgebäude eingeschlossen. Die Spannung unter der gesamten Bevölkerung war auf dem Höhepunkte angelangt.

Lautlose Stille herrschte im Gerichtssaale, als Präsident Dawidow sich erhob und mit lauter Stimme das Urteil unter Anführung der Namen und des Alters der Angeklagten zu ver-

Capri.

(Von einem Mannheimer.)

* Capri, 19. Dez.

Eines der vielen Originale, welche die „Insel der Entgleisten", wie Ewers Capri nennt, beherbergt, pflegt seinen tollen Gedanken von Zeit zu Zeit Luft zu machen, indem er eine Zeitung, die er selbst druckt, herausgibt. Diese Zeitung, der „Corriere di cefalu", erscheint nicht etwa täglich oder wöchentlich, sondern — wenn schlechtes Wetter ist. Der Mann hat recht mit diesem Prinzip, — wenn der Himmel blaut und die Berge in milde Sonne gebadet daliegen, da ist es eine harte Aufgabe, zu Hause sitzen zu bleiben und zu schreiben. Nun ist es aber hier offenbar fast immer schönes Wetter, so daß ich, wenn ich nicht für tot gehalten oder den Anschein erwecken will, daß meine Praxis mir keine Zeit läßt, was beides nicht der Fall, notgedrungen vom Grundsatz des „Corriere di cefalu" abweichen muß. Die Sonne geht hier etwas später als bei uns schlafen, immerhin ist es gegen 6 Uhr dämmerig und ich benutze die Zeit bis zum Diner zum Schreiben.'

Die Fahrt nach Capri.

Sowohl das Duett aus dem Troubadour als das Intermezzo aus der Cavaleria sind unstreitig wunderbare Melodien und doch beschleicht uns ein geheimes Grauen, wenn wir sie hören. Warum? Weil wir sie 20 000 Mal und meistens schlecht reproduziert gehört haben. Gerade so liegt der Fall mit der Fahrt nach Capri bei schönem Wetter. Alles verlief genau so, wie wir es tausende Male in Liebbilderbüchern beschrieben gefunden haben.

Das beeinträchtigt entschieden den Eindruck. Urteilt selbst. — Morgens um 8 Uhr eilige Fahrt nach St. Lucia und einbooten meines belangreichen Gepäcks. Oh, hätte ich die Hälfte, ein Viertel, mitgenommen! Es bedarf stets des ganzen Einflusses meiner Männlichkeit, um die korrupte Schar der Lastträger zu einem vernünftigen Verstauen der Bagage zu veranlassen und sie mit halbwegs erschwinglichen Preisen zu entlohnen. Mitten im Hafen hält, genau wie es im Bädeker beschrieben ist, der Bootsmann plötzlich still und fängt an, den Preis zu schrauben — er will 4 Lire statt der Taxe von 80 Cts. Ich höre gar nicht zu, sondern sehe an ihm vorbei auf das Meer und rauche meine Cigarette. Als er mir seine schmutzige Pfote unter die Nase hält, klopfe ich leicht mit dem Stock darauf. So halten wir gute 5 Minuten. Die Kerle reden, ich rauche. Da pfeift der Dampfer zur Abfahrt. Ich haue mit der Faust auf meinen Koffer und brülle „avanti!" — und die Leute rudern lammfromm nach dem Schiff, laden das Gepäck um und erhalten 80 Cts. ohne Trinkgeld. — Wenn man allein ist und die Sache von der humoristischen Seite nimmt, ist das ganz nett — hat man aber nur eine Spur von Nerven, oder ist mit einer Dame, dann wird einem die Bande sehr unangenehm.

Die Nebel heben sich und wir dampfen langsam aus dem Hafen. Das Panorama von Neapel baut sich auf. Die Höhen, der Posilipp und der Vomero stecken noch im Dunst, es ist nur die Altstadt zu sehen und weithin rechts nach dem Vesuv, links nach Puzzoli und Bagà zu, alle die kleinen Städtchen. Das Schiff nimmt den Kurs am Vesuv vorbei nach Sorrent.

Das Meer ist noch grau, denn die Sonne ist noch nicht durchgedrungen. Ich mustere meine Reisegefährten. In der ersten Klasse, als einzige Passagiere außer mir — ich mache jetzt keinen Witz — vier, sage vier Hochzeitspaare!! Ich habe die beruhigende Gewißheit, daß ich auf der Fahrt zwar mit niemand reden, mich aber doch sehr gut unterhalten werde. No. 1, uninteressant, Leute aus unseren Kreisen, er offenbar Jurist, sie eine hübsche schwarze Person, benehmen sich wie normale Menschen, die schon viel gereist sind. No. 2, die Diagnose macht keinerlei Schwierigkeiten, er Infanterieleutnant, sie sauerkrautblondes Frauchen, Dialekt Frankfurt, sehr ungeschickt im Verkehr mit der Mitwelt, sprechen nur deutsch, er 23, sie 18 Jahre. Aber — No. 3: Fliegende Blätter! „Das Hochzeitspaar" „Männchen", wie über das ganze Schiff hin gerufen wird, ist wohl Lehramtspraktikant, er spricht wenigstens mit den Kellnern ein recht gutes Latein und hat sehr ausgetretene Stiefel, „Mausi", wie er offiziell zurückruft, muß recht wohlhabend gewesen sein, denn sonst hätte selbst der Schulmeister sie nicht geheiratet, so häßlich ist sie. Auch die Hochzeitsreise bis Capri spricht ja dafür. Mausi wird natürlich sofort seekrank, Männchen legt sie sorgsam auf eine Bank, der Stewart bringt ein Kissen für den Rücken und das ominöse Blechgefäß. Männchen lächelt verlegen. No. 4 sind Franzosen, wahrscheinlich Südfrankreich. Sie kümmern sich weder um die Gegend, noch um die Mitmenschen, sondern setzen ihre ehelichen Zärtlichkeiten im Salon in einer gerade noch für die Oeffentlichkeit angängigen Weise fort. — Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich inzwischen die übliche Mandolinenspieler- und Sängergruppe versammelt und beginnen — mit Santa Lucia! Ich habe nicht Phantasie genug, mich über meine Umgebung hinwegzutäuschen und so wurde der Genuß des jetzt in blendendem Sonnenschein auftauchenden Sorrent durch das Geklimper wesentlich eingeschränkt. Die Musiker haben sich, ob aus Zufall oder mit Absicht, vor der auf der Bank stöhnenden Mausi postiert, und der Führer, ein altes Banditengesicht, beginnt das beliebte Scherzlied: piage lei maccarom? Eine Frage, bei der es Mausi immer weher wurde. Da es Männchen offenbar an Geistesgegenwart gebricht, so trete ich als Retter auf, winke mir die Bande auf's Hinterdeck und lasse mir für einige Soldi „la Ciocara" spielen. Es ist das zur Zeit das populärste Lied in Neapel, eine reizende Melodie, die sicher, wie „Faniculi" und „St. Lucia", ihren Weg zu uns finden wird. Ich starre nachdenklich in's Wasser und sehe plötzlich, ich gestehe, daß ich anfangs erschrak, eine etwa 8 Meter lange, schwarze Gestalt aus dem Wasser hervortauchen, verschwinden und dann mit einem Riesensatz über der Oberfläche erscheinen. Ich konstatierte, daß es der schon von Meister Scheffel für die Fahrt nach Capri vorgeschriebene und besungene Delphin war. Es ist ein Riesenexemplar und begleitet uns, bald rechts, bald links vom Schiffe auftauchend, über eine halbe Stunde. — Die schönen Konturen von Capri treten immer deutlicher hervor. Leider hat auch Männchen die Insel seiner Sehnsucht bemerkt und rüttelt in edlem Eifer Mausi aus dem erlösenden Schlummer. Es entspinnt sich ein heftiges Wortgefecht, ob man schon Häuser auf der Insel wahrnehmen könne, oder ob das Felsen seien. Der Streit wird dadurch beendet, daß wir auf der Rhede von Sorrent anlangen und das Eiland hinter dem Cap von Sorrent verschwindet.

Auf den steilen Felsen, die sich aus dem Meer erheben, liegen die Hotels, rot, weiß, gelb angestrichen und in großen Lettern die

MARCHIVUM

lesen begann. Auf die Juden machte es einen höchst deprimierenden Eindruck, daß 23 notorische Mörder mit einer verhältnismäßig geringfügigen Freiheitsstrafe davonkamen und 12 Genossen, welche mit jenen zusammen gearbeitet hatten, überhaupt freigesprochen wurden. Die Antisemiten waren ganz verblüfft, daß über die Angeklagten überhaupt Strafen verhängt wurden. Pronin beginnt bereits wieder eine Propaganda zur Vorbereitung neuerlicher Exzesse an den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen; im Teeschanklokal „Moskwa", das vor Ostern eine der Hauptagitationsstätten bildete, werden abermals aufreizende Proklamationen verbreitet. Man hat auch schon mit dem bekannten Vorspiel der „Progrome" den Anfang gemacht, das ist das Einschlagen der Fensterscheiben, und eine allgemeine Beunruhigung bemächtigt sich der gesamten, zirka 60 000 Personen zählenden jüdischen Bevölkerung von Kischenew. Wem es nur halbwegs möglich ist, der wandert aus oder zieht in eine andere Stadt. Fürst Uruffow hat vor wenigen Tagen in einer Unterredung mit einem Präsidenten der jüdischen Gemeinde, Doktor Mutschnik, sich geäußert, daß er für den Fall einer Selbstwehr der Juden bei neuen Krawallen für die Haltung des Militärs nicht einstehen könnte; morgen begibt sich aus diesem Grunde eine Deputation zum Gouverneur, um sich darüber zu vergewissern und Sicherheit zu verschaffen, ob sie von Seite des Militärs Schutz zu erwarten haben oder nicht. Bemerkenswert ist, daß der Gerichtshof bei der Formulierung der Fragen, die zum Urteil führten (dessen offizielle Begründung erst am 12. Februar 1904 erfolgt), ausdrücklich zugegeben hat, daß die Exzedenten im Vereine mit anderen Leuten tätig waren, deren Namen unbekannt sind.

Die Nachsicht gegenüber den wohlhabenden und einflußreichen Kreisen wird ganz offen geübt. Gestern wurde aus dem Gefängnisse der Realschüler Kawerin, ein Sohn sehr reicher Eltern, entlassen, von welchem bekannt ist, daß er an der Ermordung des Kalman Waljowitsch persönlich sich beteiligt hat; die Eltern des jungen Mannes gaben ein großes Fest, und der jugendliche, von der Anklage verschont gebliebene Verbrecher fuhr mit stolzer Miene und mit Selbstbewußtsein in einem Wagen durch die Stadt. Aehnliche Vorkommnisse bestärken die bürgerlichen Klassen in der Auffassung, daß Delikte gegen die Juden nur zum Scheine aber vielmehr überhaupt nicht bestraft werden.

Rechtsanwalt Chrzanowski, der den ganzen Advokatenstand in seiner Zeugenaussage gegen die Juden beschimpft hat, wurde von seinen Kollegen vor ein Ehrengericht zitiert; er zog es jedoch vor, aus der Advokatenkammer auszutreten. Ueber den Zeitpunkt des zweiten Prozesses ist bislang noch nichts Definitives bekannt; der Gerichtssenat kehrte einstweilen nach Odessa zurück.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 28. Dez. Wie wir aus Karlsruhe erfahren, ist die Erkrankung des Herrn Staatsministers v. Brauer eine derartige, daß Monate vergehen können, ehe er im Stande sein wird, seine Geschäfte wieder zu übernehmen. Wir bedauern das außerordentlich und hoffen, daß der Aufenthalt des Herrn v. Brauer im Süden, der in Aussicht genommen sein soll, den besten Erfolg für den Kranken haben wird. — In der Frage der Oberrhein-Regulierung soll Herr Finanzminister Buchenberger sein gewichtiges Wort sehr zugunsten Mannheims und der badischen Staatsinteressen in die Wagschale legen. Hoffen wir das Beste.

* **Berlin**, 27. Dez. (Die kaiserliche Familie) hat das Weihnachtsfest in der hergebrachten Weise begangen. Nachdem der Kaiser am Donnerstag vormittag den üblichen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais gemacht hatte, begab er sich um drei Uhr nach dem Kasernement des 1. Garde-Regimentes zu Fuß, um hier den Bescherungen bei der Leibkompagnie und der 2. Kompagnie beizuwohnen. Währenddessen nahm die Kaiserin an der Bescherung für die Dienerschaft im Neuen Palais teil. Um vier Uhr vereinigte sich die kaiserliche Familie mit den Damen und Herren der Umgebungen und Gefolge zum Weihnachtsdiner, an das sich um fünf Uhr die Bescherung anschloß. Hier waren die Geschenktafeln hufeisenförmig aufgebaut. Wie immer, war je eine gewaltige Tanne neben der Tafel der Majestäten und neben derjenigen der Damen und Herren aufgestellt. Sieben kleinere Weihnachtsbäume schmückten die große Längstafel.

— (Ueber den Krankheitszustand des Großherzogs von Oldenburg) hat Medizinalrat Dr. Reyger in Dresden folgenden Bericht veröffentlicht: „Röntgenuntersuchung ergab übereinstimmend mit den klinischen Befunden vollständigen Rückgang der Herzerweiterung; für die nächste Zeit ist jedoch größte Schonung geboten, sowie die Fortsetzung der Kur im Januar zur Befestigung der erzielten normalen Herzarbeit. Puls 6, regelmäßig."

— (Zum Ueberausstand in Crimmitschau.) Ueber den Einigungsversuch, den Professor Dr. Böhmert, der ehemalige Direktor des königl. sächsischen Statistischen Bureaus und jetzige Herausgeber des Arbeiterfreundes, in Crimmitschau im Auftrage der sächsischen Regierung gemacht hat, wird gemeldet: Es war der Vorschlag gemacht worden, die 10½stündige Arbeitszeit einzuführen, worauf nach einem Jahre etwa eine weitere Ermäßigung von ¼ oder ½ Stunde eingetreten wäre. Diesem Vorschlage, den Professor Dr. Böhmert nicht im offiziellen Auftrage machte, stimmten auch die Arbeitnehmer zu. Die Fabrikanten, die sich angeblich durch die veränderte ungünstige Geschäftslage und wegen der nicht ausgeführten Saisonbestellungen, in der Unmöglichkeit sahen, alle Arbeiter wieder zu beschäftigen, stimmten dem Punkte, daß Maßregelungen ausgeschlossen seien, nicht zu. Daran scheiterte der Ausgleichsversuch, und der Kampf dauert weiter. — Der Verband schwedischer Textilindustrieller hat beschlossen, alle schwedischen Textilindustriellen mit dem Ersuchen aufzufordern, sich zugunsten der Crimmitschauer Arbeitgeber einer freiwilligen Besteuerung zu unterwerfen. Es wird vorgeschlagen, daß jeder Betriebsunternehmer eine Mark für den Kopf seiner eigenen Fabrikarbeiterschaft einmal zur Verfügung stellt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Dezember 1903.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Registrator Josef Trunzer beim Amtsgericht Säckingen wurde zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Bruchsal und Gerichtsschreiber Wilhelm Hübner beim Amtsgericht Schönau zum Registrator beim Amtsgericht Säckingen ernannt. Versetzt wurden in gleicher Eigenschaft Revisor Adolf Schneider beim Landeskommissär in Karlsruhe zum Bezirksamt Baden, Revisor Eduard Merkel beim Bezirksamt Karlsruhe zum Landeskommissär in Karlsruhe, Revisor Heinrich Theobald beim Bezirksamt Bruchsal zum Bezirksamt Karlsruhe, Revident Isaak Schorsch beim Bezirksamt Eberbach zum Bezirksamt Bruchsal, Revident Otto Müller beim Bezirksamt Müllheim zum Bezirksamt Eberbach, Revident Friedrich Kasten beim Bezirksamt Triberg zum Bezirksamt Müllheim, Revident August Breunig beim Bezirksamt Mannheim zum Bezirksamt Triberg, Revident Friedrich Hofstetter beim Bezirksamt Baden zum Bezirksamt Mannheim.

* **Enthebung von Neujahrsgratulationen.** Wir machen hiermit nochmals auf die Bekanntmachung der Armenkommission aufmerksam, wonach alle diejenigen, welche bis zum 29. Dezember mittags Enthebungskarten gelöst haben, in die Hauptliste aufgenommen werden. Diese Hauptliste erscheint am 31. Dezember als besondere Zeitungsbeilage mit den Namen der Karten lösenden Personen in alphabetischer Reihenfolge, und in deutlichem, übersichtlichem Druck. Das Nachsehen der einzelnen Namen ist dadurch sehr erleichtert. Wer nach 29. Dezember mittags Karten löst, kommt nicht mehr in die Hauptliste; die Namen dieser später Lösenden werden aber in einem Nachtrag veröffentlicht, der allerdings erst einige Tage nach Neujahr in den Zeitungen erscheinen kann. Da aber natürlich jedermann Wert darauf legt, in die vor Neujahr zur Ausgabe kommende Hauptliste aufgenommen zu werden, versäume man nicht, sich alsbald entheben zu lassen. Morgen mittag 12 Uhr schon, wird die Hauptliste abgeschlossen.

* **Neujahrsbriefverkehr.** Die am 31. Dezember und 1. Januar eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten werden im Interesse der beschleunigten Abwickelung des Neujahrsverkehrs wie in den früheren Jahren mit dem Ankunftsstempel nicht bedruckt werden.

* **Postalisches.** Um die Einschiffung der Briefposten nach Syrien, Egypten, Ostafrika, Vorder- und Hinterindien, China und Australien in Brindisi sicher zu stellen, werden vom 1. Januar 1904 ab bis auf weiteres die Schlußzeiten gekürzt. Die Briefsendungen nach obigen Ländern müssen künftig so zeitig aufgeliefert werden, daß sie Freitag abends mit Zug 24 Frankfurt (Main)—Basel (ab Frankfurt 11.20 nachts, an Basel 5.50 früh) befördert werden können.

* **Der Signal-Lärm der elektrischen Straßenbahnen** bildet wie in anderen Städten, so auch in Mannheim den Gegenstand lebhafter berechtigter Klagen. In manchen Stadtvellen, so an der Ecke der Rheinstraße und des Luisenringes können es die Bewohner vor Lärm kaum mehr aushalten. Angesichts dieser die Nerven der Bürger aufreibenden Mißstände ist ein Aufsatz sehr interessant, den Herr Dr. Otto Dornblüth-Frankfurt a. M. in den Blättern für Volks-Gesundheitspflege über „Nervenhygiene in der Großstadt" veröffentlicht. Herr Dr. Dornblüth schreibt u. a.: „Das unsinnige Läuten der elektrischen Bahnen muß verboten werden. Bei dem großen Verkehr dieser Fahrzeuge macht das Läuten an jeder Straßenecke und bei jeder Begegnung zweier Wagen das Publikum nur verwirrt, man weiß schließlich gar nicht mehr, woher es eigentlich läutet. Wenn man auf den elektrischen Straßenbahnen die Signaltätigkeit der Führer beobachtet, so sieht man, daß einzelne Wagenführer beständig läuten, auch wenn gar kein Hindernis zu sehen ist; andere geben bei jedem leichtesten Anlaß fünf, sechs scharfe Glockentöne aus voller Kraft, und wieder andere erreichen dasselbe durch einmaligen, leichten Anschlag. Welch ein Unterschied im Geräusch und zumal in der Summe der Geräusche, bei den beständigen Fahrten Hunderter von Wagen! Weitaus die meisten Signale werden durch die Wagen nötig, die vor den elektrischen Bahnen auf den Geleisen fahren, meist in Widerspruch mit der Fahrordnung, jedenfalls aber ohne die Aufmerksamkeit, die sie auf dem Bahngeleise greifellos zu wahren hätten. Es wäre durch Belehrung und soweit nötig durch strenge Strafen darauf zu dringen, daß die Bahngeleise von Wagen nur im Notfall berührt werden und auch ohne Signale freizugeben sind, so oft ein Motorwagen erscheint. Bei richtiger Durchführung dieser Verordnungen würde man in nicht zu langer Zeit dahin kommen, daß die störenden, für die Anwohner der Straßen sicher gesundheitsschädlichen, von früh morgens bis spät in die Nacht hinein ertönenden Warnungssignale der Straßenbahnen fast ganz verschwänden. Das Publikum muß dazu erzogen werden, daß der Straßendamm den Fahrzeugen gehört, und die Kutscher müssen lernen, daß die Geleise den Straßenbahnen gehören. Weiterhin muß viel mehr als bisher darauf gesehen werden, daß die Straßenbahnwagen geräuschlos fahren; sowohl die Wagen müssen darauf eingerichtet sein als die Schienen und besonders die Weichen und Uebergangsstellen".

* **Der Schwaben-Club Mannheim** versammelte kürzlich seine zahlreiche Gemeinde zur alljährlichen Weihnachtsfeier in den Lokalitäten des Ballhauses. Es entwickelte sich bald ein Treiben echt schwäbischer Gemütlichkeit, deren Pflege sich der Klub zur Aufgabe gemacht hat und begeisterte Aufnahme fand das Königshoch am Schluß der Begrüßungs- und Zweckrede des Vorsitzenden, Herrn Beck. Unter den Darbietungen des Abends ragten die Liedervorträge des geschätzten Klubmitgliedes, Herrn Hofopernsänger Wunderstetten besonders hervor, welcher mit seines Basses Grundgewalt die Hörer entzückte und zu nicht endenwollendem Beifall fortriß. Mit einem Tenorsolo und sodann mit zündenden Couplets verstand es der unermüdliche Sänger und Humorist des Klubs, Herr Carl Fähnle, die animierte Stimmung weiter zu fördern und reichen Beifall ernteten die Damen, Frau Bolz und Frau Schuler mit einem reizenden Duett „Die beiden Dorfschönen". Auch die Gesangs-Abteilung schnitt mit dem Liede die „Abendglocken" gut ab. Das schwäbische Idiom fand stimmungsvolle Interpretation durch zweimaligen Vortrag sinniger Weihnachts-Dialektdichtungen seitens des Mitgliedes, Herrn A. Klett und kam hauptsächlich zu seinem Rechte, in dem von Mitglied Herrn G. Carle zu dem kürzlichen 40jährigen Jubiläum des Klubs verfaßten Festspiel „B'suach aus'm Schwobaland". Dieses Festspiel hatte das Weihestück des Jubiläums gebildet und kam bei der Weihnachtsfeier zu nochmaliger Aufführung, um auch den Damen und werten Freunden des Klubs Gelegenheit zu geben, es zu sehen. Das Stück fand wiederum ungeteilten Beifall und brachte dem Verfasser, wie den Darstellern, Frau Bolz als „Mannheimia" und den Herren Fees, G. Fähnle und Hirt als „Schwobab'suach" die verdiente Anerkennung. Allgemeine Lieder kürzten die Pausen des Programms und nach der üblichen Verlosung schloß ein für die jungen Damen leider nur zu kurzes Tanzvergnügen den gemütlich und genußreich verlaufenen Abend. Wie schon das kürzliche Jubiläumsfest, so dürfte auch die Weihnachtsfeier gezeigt haben, daß der Schwaben-Klub Mannheim auf der Höhe seiner Aufgabe steht, die Landsleute zu gemütlichem Kreise um sich zu sammeln, ihnen Raum zur Entfaltung ihrer gesellschaftlichen und künstlerischen Talente zu geben und diese zur Pflege schwäbischer Art und Gemütlichkeit nutzbar zu machen. Der Klub dürfte sich in diesem Streben wieder neue Freunde gewonnen haben.

* **Das Kaiserpanorama** führt uns diese Woche nach der Schweiz, und zwar geht die Reise von Schaffhausen bis zum Genfer See. Wie viele sind schon dort gewesen, denen es ein Genuß sein wird, alte liebgewordene Plätze einmal wieder zu sehen. Wie oft hört man bei dieser Serie ausrufen, „da war ich auch schon". So manchem wird es beim Anschauen dieser herrlichen Reise wie Sehnsucht überkommen, diese Bergwelt mit all ihrer Romantik auch kennen zu lernen. Von Schaffhausen, woselbst wir natürlich den Rheinfall zu sehen bekommen, geht es nach Basel, Silberplana, den Cambrena-Gletscher, der Tamina-Schlucht, der Rafna-Schlucht, der Via-Mala, Interlaken mit der Jungfrau, Zürich, Luzern mit dem Pilatus, den wir bis zum Gipfel besteigen, der Axenstraße, Bern, Montreux am Genfer See etc. Alles können wir hier unmöglich nennen.

Polizeibericht vom 25. bis 28. Dezember.

(Schluß.)

3. a) Verloren wurde am 20. d. M. von der Rennershofstraße durch den Suezkanal bis zum Rosengarten ein Muff aus braunem amerikanischem Nerzpelz mit brauner Seide gefüttert, im Werte von 200 M. b) Entwendet wurde am 15. d. M. im Hause H 4, 8 eine Ziehharmonika (Accordeon) mit Doppelbalg, 21 Tasten und 8 Bässen. Der Handgriff ist rot, die Balgseite gelb.

Um sachdienliche Mitteilungen wird gebeten.

4. Wegen Trunkenheit mußten 8 Personen, welche in verschiedenen Stadtgegenden hier und in den Vororten herumlagen, in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

5. In der Heidelbergerstraße wurde am 24. ds. Mts., abends 5 Uhr ein Hund (Fortecrier) von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und getötet.

6. Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

✠ **Seckenheim**, 28. Dez. Der in Mannheim auf so tragische Weise ums Leben gekommene Philipp Kohl wurde am Freitag mittag hierselbst zu Grabe getragen. Von Nah und Fern waren die Kollegen des Verstorbenen erschienen, um einem treuen Freunde das letzte Lebewohl zu entbieten. Der tief ergreifende Abschied seiner am Grabe versammelten Gattin und Kinder legte Zeugnis ab, gut wie treu besorgter Familienvater für die Seinen dahingegangen ist.

✠ **Seckenheim**, 28. Dez. Am Donnerstag abend hielt der hiesige Militär-Verein im Saale des „Jähringer Hofs" seine Weihnachtsfeier ab. Recht zahlreich waren die Mitglieder zu diesem schönen Feste erschienen, um im Lichterglanze des Christbaumes einige frohe Stunden miteinander zu verbringen. Gegen 8½ Uhr eröffnete Herr Vorstand Mendel die Feier mit herzlichen Worten der Begrüßung. In seiner Ansprache dankte er zunächst den Mitgliedern für ihre rege Teilnahme, und den verstorbenen Vereinskameraden widmete er warme Nachrufe, im besonderen gedachte er des vor wenigen Tagen verstorbenen Veteranen Martin Held. Mit kurzen, aber sinnreichen Worten verglich sodann Redner unser heutiges Weihnachtsfest mit dem vor 30 Jahren und brachte zum Schlusse auf unsern obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm und unsern geliebten Landesfürsten Großherzog Friedrich ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. An der nunmehr folgenden Gabenverlosung beteiligten sich ca. 200 Mitglieder. Dieser schloß sich die Verlosung des Christbaumes, sowie die Verteilung des Gabentempels an, womit die schöne Feier ihr Ende erreichte.

✠ **Wiesloch**, 28. Dez. Gestern nachmittag veranstaltete der hiesige ev. Kirchenchor ein Konzert zur Stiftung eines Chorfensters für die neu zu erbauende ev. Kirche, das in allen Teilen glänzend verlief. Der unter Leitung seines Gründers, des Herrn Hauptlehrers Emig, stehende Chor brachte drei Piecen zum Vortrag und zwar zur Eröffnung des Programms das Reformationslied „Eine feste Burg", dem das Wolfrum'sche Präludium, von einem Dilettantenorchester gespielt, voranging. Als zweiter Chor folgte Händels „Tochter Zion" und den Schluß der Aufführung bildete Kreutzers „Dankgeber". Sämtliche Chöre wurden von dem Orchester begleitet. Der übrige Teil des Programms war durch Gesang u. Instrumentalvorträge ausgefüllt und ernteten die Mitwirkenden reichen Beifall. Da auch der materielle Erfolg der Veranstaltung ein sehr nennenswerter ist, so kann dieselbe als eine äußerst gelungene bezeichnet werden.

Namen auf den Felsen, „Tramontana Grand Hôtel" usw., dahinter baut sich das Städtchen auf. Die ganzen Berge mit Oliven begrünt, dazwischen einzelne Pinien und Palmen. Das Schiff wird von Booten umschwärmt, welche auf großen Tafeln die Hotelnamen führen und die Stelle des sonst üblichen Hotelomnibus vertreten. Das Hochzeitspaar No. 1 steigt aus, ins Boot des Tramontanahotels, die übrigen ziehen leer ab. Nach kurzem Halt machen wir wieder Fahrt. Manch hat sich unter den erwärmenden Sonnenstrahlen erholt und würzt nun den Genuß der herrlichen Gegend durch geistvolle Ausrufe wie: „Männchen, guck mal, wie steil", oder „was die Maschine aber stampft." Wir umfahren das Capo di Sorrento und Capri, die Perle des Golfs liegt vor uns.

Dr. W. H.

Tagesneuigkeiten.

— **Eine archäologische Entdeckung in San Marco von Venedig.** Aus Venedig wird berichtet: Seit einiger Zeit werden in dem Mittelschiff der Markuskirche Reparaturen an dem Quadersteinpflaster ausgeführt, die eine tiefe Oeffnung des letzteren notwendig machten. Dabei entdeckte man eine Krypta, von deren Vorhandensein niemand etwas gewußt hatte. Sie enthielt einen großen Marmorsarkophag, der zu dreiviertel in einer Mauer eingelassen war. Der darauf angebrachte Skulpturenschmuck, unter anderem ein byzantinisches ziseliertes Kreuz auf der vorderen Platte, kann annähernd zur Bestimmung des Alters dienen. Der Sarkophag geht danach auf das neunte Jahrhundert zurück. Bei einer sorgfältigen Untersuchung der bei dem Sarkophag aufgehäuften Erde fanden sich kleine farbige Steinteile, die von einem Fresko herzuführen scheinen, Mosaiktrümmer und menschliche Gebeine. Man arbeitete daran, diese Krypta aufzudecken, um feststellen zu können, ob sie nicht mit den beiden anderen schon bekannten in Verbindung steht. Wenn man die Gewißheit dieser Verbindung hat, so würde dies als eine Bestätigung der von verschiedenen Gelehrten aufgestellten und von anderen bekämpften Hypothese angesehen, nach der die Krypten der Markuskirche die alten Fundamente der ersten Markuskirche sind, die im Jahre 800 gebaut wurde und die man für spurlos verschwunden hielt. Darin liegt die Bedeutung der jetzt gemachten archäologischen Entdeckung. Der Sarkophag ist in das Baptisterium gebracht worden.

— **Tin-hsis Humor.** Ein grimmiger Humor ist charakteristisch für die Kaiserin-Witwe von China. Das zeigte sich auch jüngst wieder, als ihr Lieblingsdiener Li-Lien-Ying erkrankte. Er lag am Fieber darnieder, und in ihrer großen Besorgnis ließ die Kaiserin mehrere eingeborene Aerzte holen, die nach einem Besuch bei dem Kranken erklärten, daß er nicht in Gefahr wäre. Die Kaiserin-Witwe gab sich aber mit dieser Versicherung nicht zufrieden und ließ sich von den medizinischen Gelehrten — eine schriftliche Garantie geben, daß sie ihn vollständig wiederherstellen würden. Da der Diener schon im vorgerückten Alter steht, ist es sehr unwahrscheinlich, daß sie ihrer Verpflichtung nachkommen werden; ein Mißlingen wird ihnen so viel kaiserliche Ungnade zuziehen, daß ihr Leben ihnen zur Last wird und sie sich bei der ersten Gelegenheit töten werden. Ungnade und Selbstmord sind in China synonym.

— **Das Ende des „bis".** Aus Paris wird berichtet: Die Dacapo-Frage bewegt in Pariser Musikkreisen die Gemüter. Eine Anzahl Künstler und Kunstliebhaber haben sie mit aller Energie aufgerollt. Sie beschweren sich über die unkünstlerische Wiederholung verschiedener musikalischer Nummern in den Musikaufführungen, besonders in den letzten Berlioz-Konzerten; aber das Publikum hat sie bisher nicht beachtet, sondern unentwegt „bis" gerufen, und das Orchester hat sich dem Publikum gefügt. Die Anhänger der Reform gehen nun zur Tat über: sie werden eine Liga bilden, um die Musik zu schützen und ihr ein andächtiges Publikum zu schaffen. Sie wollen versuchen, alle Zuhörer von Musikaufführungen zu ihrer Theorie zu bekehren, die übrigens durch das Beispiel Bayreuths und der großen Musikaufführungen in Deutschland angeregt ist. Das „bis" soll ausgerottet und kein Beifall vor dem Ende des Konzerts mehr geduldet werden, damit der musikalischen Wirkung ihre Einheitlichkeit und Stimmung unversehrt erhalten bleibe.

MARCHIVUM

* **Ladenburg**, 25. Dez. Eine große Weihnachtsfreude wurde den Einwohnern hiesiger Stadt bereitet. Die schon lange ersehnte Wasserleitung konnte gestern in Betrieb gesetzt werden.

B.C. **Konstanz**, 21. Dz. Das Gesamtergebnis der Stadtverordnetenwahlen liegt nun vor. Während die Opposition in der 3. Klasse siegte, ging in der 2. und 1. Klasse der liberale Wahlvorschlag durch: es fielen also der Opposition 17 und der liberalen Partei 34 von den neu zu besetzenden 61 Stadtverordnetensitzen zu. Die Gesamtzahl der Stadtverordneten beträgt 96; davon gehören der liberalen Partei etwa 68, dem Zentrum etwa 16, der Demokratie 7 und der Sozialdemokratie 5 an.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ **Frankenthal**, 26. Dez. Zu Weihnachtsgaben für die Arbeiter — die Beamten haben als Gratifikationen schon vor einigen Tagen beträchtliche Geldbeträge erhalten — sind von der hiesigen Zuckerfabrik 25 000 ℳ aufgewendet worden. Es wurden u. a. auch mit Geldbeträgen bedacht, die Wittwen und Waisen verstorbener Arbeiter, sämtliche in der Fabrik beschäftigten Waisen unter 18 Jahren und die im Militärdienst befindlichen Arbeiter der Fabrik. Außerdem erhielten die Pfälzischen Volksheilstätten 10 000 ℳ zu den ihr von der Zuckerfabrik bisher schon überwiesenen 25 000 ℳ, das historische Museum der Pfalz 5000 ℳ, die Beamten-Pensionskasse der Fabrik weiterer 40 000 ℳ. Gleichzeitig wurden dem Konto der Fabrik für Wohlfahrtseinrichtungen der Fabrik weitere 20 000 Mark zugeschrieben.

V **Frankenthal**, 26. Dez. Sämtliche Rechtsanwälte des Landgerichtsbezirkes Frankenthal haben an die in diesem Bezirke gewählten 8 Landtagsabgeordneten eine Gesamtvorstellung gerichtet, in welcher von den Abgeordneten verlangt wird, daß sie noch in der laufenden Landtags-Session für die sofortige Errichtung einer zweiten Strafkammer in Frankenthal ihren ganzen Einfluß ausüben. Die Anwälte betrachten es als eine ernste Gewissenspflicht, im Interesse des an der Strafprozeßpflege in Frankenthal beteiligten Publikums, der Angeklagten, der Zeugen und Sachverständigen, sowohl als auch der Stellung der Verteidigung, die Abgeordneten auf die Zustände an der Frankenthaler Strafkammer aufmerksam zu machen. Wie wohl beim Frankenthaler Landgericht mehr Strafsachen zu erledigen sind, als beim Landgericht München II mit zwei Strafkammern, und fast so viele, im Jahre 1902 vielleicht gleich viele Straffälle wie beim Landgericht Nürnberg mit drei Strafkammern, hat das Landgericht Frankenthal nur eine Strafkammer. Dadurch ist seit Jahren eine derartige beständige Ueberlastung der Strafkammersitzungen und der an der Urteilsschöpfung beteiligten Richter eingetreten, daß daraus ernsthafte Gefahren für die Rechtspflege entstanden sind und sich von Tag zu Tag vermehren. Unter Hinweis auf den Widerspruch, in welchem solche Verhältnisse mit dem Geiste unseres Strafprozeßrechts stehen und darauf, daß sie dem Ansehen und der Würde der bayerischen Rechtspflege widerstreiten und bei den an dem Frankenthaler Strafprozeß beteiligten Gefühle der Bitternis und Zurücksetzung, sowie bei den Angeklagten Zweifel an der autoritativen und unparteiischen Stellung der Gerichte hervorrufen, wird es in der Vorstellung als die vordringlichste Aufgabe im Interesse der gesamten Strafrechtspflege am Landgericht Frankenthal bezeichnet, daß den unhaltbaren Zuständen durch Schaffung einer zweiten Strafkammer und Bewilligung des hiezu erforderlichen Richterpersonals ein Ende bereitet wird.

§§ **Neustadt a. H.**, 27. Dez. Im Kaisersaal des Saalbaues fand heute Mittag die Generalversammlung des Vereins für Volksheilstätten in der Pfalz statt. Sie wurde geleitet von dem Vorsitzenden Herrn Reg.-Rat Kremer-Speyer, welcher in seinem Jahresbericht mitteilte, daß die erste pfälzische Volksheilstätte nun so weit im Bau vorgeschritten ist, daß sie im nächsten Jahre eröffnet und dem Betrieb übergeben werden kann. Nun gelte es, für den Unterhalt der Anstalt zu sorgen, das heißt den Aufwand zu decken, der durch den mäßigen Verpflegungskostenbeitrag der Insassen (voraussichtlich 8 Mark) nicht ganz bestritten wird. Das soll durch Beiträge von Korporationen und Gemeinden geschehen. Herr Schatzmeister Rumpf-Speyer erstattete den Kassenbericht, wonach im abgelaufenen Jahr die Einnahmen sich auf 156 051.89 M., die Ausgaben sich auf 155 320 M. belaufen. Der Vermögensstand beläuft sich auf 230 759 M., wovon 190 997 M. für den Bau ausgegeben sind, während 39 762 M. an Kapital vorhanden ist. Zuwendungen erhielt der Verein: Luitpold-Landesstiftung 1000 M., Zuckerfabrik Frankenthal 10 000 M., Eisenwerk Kaiserslautern 1000 Mark, Schnellpressenfabrik Frankenthal 1000 M., Kammgarnspinnerei Kaiserslautern 500 M. usw. Beschlossen wurde: dem Reg.-Präsidenten Ritter v. Neuffer das Ehrenpräsidium anzutragen, ferner folgende Herren zu Ehrenmitgliedern zu ernennen: den früheren Reg.-Präsidenten der Pfalz Freiherrn v. Welser, den früheren Vorsitzenden Herrn Reg.-Rat v. Besnard und den Herrn Ober-Medizinalrat Dr. Karsch. In den Ausschuß wurden neu hinzugewählt die Herren Landratspräsident Schneider, Bezirksamtmann Bullinger-Bergzabern, Bezirksamtmann Wild-Pirmasens. Im übrigen bleibt der Ausschuß bestehen; nur tritt bei der Chargenverteilung Herr Kreismedizinalrat Dehm an die Stelle des Herrn Obermedizinalrats Karsch in das Amt des 2. Vorsitzenden.

r. **Neustadt a. H.**, 27. Dez. Heute Mittag wurde ein Verband der pfälzischen Materialbrenner gegründet. In den Ausschuß kamen die bereits bekannten Herren des provisorischen Ausschusses. Eine Minorität der Versammlung äußerte sich dahin, daß sie von der Sache sich nicht viel verspreche, indem es mit der Einigkeit unter den Brennern nicht weit her sei.

Sport.

Mannheimer Pferderennen.

Ueber die vom Badischen Rennverein für das Mai-Meeting herausgegebenen Propositionen sagt der „Deutsche Sport":

Die ersten Propositionen für das neue Jahr, die zur Ausgabe gelangt sind, leiten die bevorstehende Saison ungemein versprechend ein. Wenn die Ausschreibungen aller anderen Rennvereine, die noch folgen werden, den gleichen Zug ins Große aufweisen und ebenso von modernem Geiste durchweht sein werden, wie die Mannheimer Ausschreibungen, dann wird man mit Recht von dem Anbruch einer neuen Morgenröte für den deutschen Sport reden können. Denn schließlich ist, seine Bedeutung als Handelsemporium des südlichen Deutschlands auch voll berücksichtigt, Mannheim keine Großstadt, die auf so starke Besucherscharen rechnen kann, wie sie auf Plätzen wie Berlin und Hamburg für die sportlichen Veranstaltungen zu haben sein sollten und an Sonn- und Feiertagen auch zu haben sind. Wenn also in dem Rahmen seines engeren Wirkungskreises der Mannheimer Rennverein Meetings mit solcher Preishöhe zur Ausschreibung und Abhaltung bringen kann, wie das Frühjahrs-Meeting 1904 werden wird, was müßte man da erst von den Ausschreibungen derjenigen Vereine erwarten dürfen, die in ganz anderem Stile zu arbeiten gewohnt sind, als der Mannheimer? Um durch eine Tatsache die neuesten Mannheimer Propositionen zu illustrieren, sei hervorgehoben, daß der Verein für 1904 für drei Rennen, die bisher zusammen mit 17 000 Mark dotiert waren, nicht weniger als 36 000 Mark ausgesetzt hat. Dabei wurde nur in einem Falle der Einsatz erhöht, dafür aber in der „Badenia" der Einsatz um ein Fünftel des bisherigen Betrages herabgemindert. Von den erwähnten drei Rennen ist das eine, der Preis vom Rhein, die Hauptnummer des Eröffnungstages. Mit dem Ehrenpreise des Fürsten Max Egon Fürstenberg ausgestattet, war dieses Handicap-Jagd-Rennen bis jetzt insgesamt nur mit 3000 M. dotiert; jetzt erhält der Sieger allein 6000 M., die vier nächsten Pferde aber noch 1800, 600, 400 und 200 M. Um dem Rennen eine möglichst große Beteiligung zu sichern, wurde es für Pferde bestimmt, die bis dahin noch kein 3000 Mark-Rennen — bisher hieß es 10 000 Mark-Rennen — gewonnen haben; der Einsatz wurde von 70 auf 150 M., das kleine Reugeld von 20 auf 40, das große von 40 auf 100 M. erhöht.

Der zweite Tag erhielt in dem Preis der Stadt Mannheim, dessen Dotierung von 4000 auf 12 000 M. gebracht wurde, ein noch erheblich wertvolleres Rennen als Attraktion. Den Ehrenpreis der Stadt Mannheim, der sich stets durch Geschmack auszeichnet, erhält wie früher der Reiter des Siegers. Dem Besitzer desselben bringt der Sieg seines Pferdes 8000 M. ein, während unter die Plazierten 2400, 800, 500 und 300 M. zur Verteilung gelangen. Außerdem wurde dem Trainer des Siegers eine goldene Uhr im Werte von 300 M. zugedacht. Die Beteiligung am Preis der Stadt Mannheim, die bisher Pferden aller Länder offen stand, ist vom nächsten Jahre ab auf österreich-ungarische Pferde beschränkt.

Daß der Preis der „Badenia" von 10 000 auf 15 000 Mark erhöht werden würde, konnten wir schon anläßlich des Herbst-Meetings mitteilen. Der Renn-Verein Mannheim wird also im nächsten Jahre auf seiner Bahn das wertvollste Herren-Jagd-Rennen südlich der Mainlinie zur Entscheidung bringen. Daß der Verein auch in diesem Rennen dem Trainer des Siegers eine goldene Uhr samt Kette im Werte von 500 M. gibt und außerdem den Einsatz, wie schon erwähnt, von 250 auf 200 M. herabgesetzt hat, wird der Besetzung des Rennens nur zu gute kommen.

Außer bei diesen drei Rennn wurde noch in der Ausstattung einiger kleinerer Konkurrenzen einiges geändert. So gibt es nun im Eröffnungs-Flach-Rennen einen vierten Preis; für den Preis vom Schwarzwald, dessen Dotierung von 2500 auf 4000 M. gebracht wurde, hat Rittmeister Frhr. v. Gemmingen einen Ehrenpreis für den Reiter des Siegers gespendet; im Luisenpark-Jagd-Rennen wurde die Dotierung von 1200 auf 2000 M. gebracht, im Maimarkt-Flach-Rennen von 2000 auf 4000 M., außerdem erhält auch in diesem Rennen der siegende Reiter jetzt einen Ehrenpreis; endlich sind der Preis vom Odenwald mit 3000 statt mit 2200, das Werder-Rennen mit 2000 statt mit 1400, das Lindenhof-Flach-Rennen mit 2000 statt mit 1800 und das Schloßgarten-Jagd-Rennen mit 3000 statt mit 2000 Mark wie bisher ausgestattet worden. Die Summe sämtlicher Erhöhungen in den Preisen kommt beinahe der bisherigen Dotierung gleich, da das Mannheimer Frühjahrs-Meeting in diesem Jahre den Rennställen 44 500 M. garantierte, im neuen Jahre aber 80 000 M. zur Verfügung stellen wird.

Daß die Zahl der Rennen, an welchen ausländische Pferde teilnehmen können, erheblich eingeschränkt wurde, ist eine Folge der Berliner Beratungen vom 8. Oktober, zu denen eigentümlicher Weise der Mannheimer Verein eine Einladung nicht erhalten hatte, ebenso die Bestimmung, daß ausländische Pferde in allen Rennen mit Ausnahme der Handicaps ein Aufgewicht von 3½ Kilo aufzunehmen haben, sofern es in der Proposition nicht ausdrücklich anders bestimmt ist. Auch daß der Mannheimer Rennverein für seine Rennen die „Allgemeinen Bestimmungen" des Union-Klubs angenommen hat, ist eine Folge der auf Gleichmäßigkeit im Rennbetrieb hinzielenden Beratungen. Neugeschaffen wurde eine Bestimmung, die denjenigen Herren, welche noch kein Rennen im Werte von mindestens 1000 M. gewonnen haben, eine Gewichtserlaubnis von zwei Kilo einräumt, ein Ansporn für jüngere Herren, sich im Sattel zu versuchen. Alle weiteren Veränderungen sind minder wichtig und zumeist technischer Natur. Erwähnt sei nur noch, daß in das Programm des Frühjahrsmeetings ein Verlosungs-Handicap, wie es bis jetzt im Herbst zur Entscheidung kam, neu aufgenommen wurde, das, mit dem ansehnlichen Preise von 5000 M. bedacht, seine Anziehungskraft gewiß nicht verfehlen wird, sowie daß es heute in Mannheim kein Rennen mit einem geringeren Preise als 2000 M. gibt.

Wie man an dem Beispiel Mannheims sieht, kann ein geschickt geleiteter, stetig vorwärtsstrebender Verein jederzeit prosperieren, wenn er es versteht, sich die Gunst der Rennställe zu erwerben und zu erhalten. An drei Renntagen 80 000 Mark zur Verteilung zu bringen, obendrein ohne Abzug von den Preisen, das ist ein Wort, das sich hören läßt, und es hat damit Mannheim seine alte Position als führender Hindernisplatz im Süden des Reiches wiedergewonnen. Möge das Beispiel Mannheims vorbildlich sein für alle übrigen Vereine im Reiche; dann wird der Sache der Rennen und der Zucht die so lange vergeblich herbeigesehnte goldene Zukunft leuchten!

---

* **Fußballmatch.** Aus Bern, 27. Dez., wird telegraphiert: Der Karlsruher Fußballverein, Inhaber der süddeutschen Meisterschaft seit 1899, unterlag gegen den Berner Klub „Youngboys", Inhaber der schweizerischen Meisterschaft von 1903, mit 1 zu 3 Goals

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die „Parzival"-Aufführung in New-York.

Das große Unternehmen, das die unabsehbare Gemeinde der Getreuen in Wagner seit zwei Jahren in Atem hielt, das die schärfsten Advokatengehirne in ihren Tiefen aufrührte und alle musikalischen Gemüter der alten und der neuen Welt in Spannung versetzte, ist am 24. Dezember abends im Neuyorker Metropolitan Operhause zur Tatsache geworden. Das Publikum zeigte sich schon seit langem aufs emsigste bestrebt, sich zum gedanklichen und stofflichen Inhalt des gewaltigen Werkes sowie zu seiner dramatischen und musikalischen Ausgestaltung auf möglichst freundschaftlichen Fuß zu stellen; Zeitungen und Zeitschriften waren angefüllt mit Belehrungen, Betrachtungen und Besprechungen, und die besten Orchester der Stadt wetteiferten, die Parsifalmusik in konzertweiser Zerstückelung dem Verständnis der Hörer näher zu bringen, und wer sich dann noch nicht parsifalreif fühlte, konnte in stets ausverkauften Vorlesungen, verbunden mit musikalischen Erläuterungen, die sieben Siegel des Parsifalmysteriums lösen. Dabei erstreckte sich dieser Wissensdurst durchaus nicht allein auf die obern Gesellschaftsschichten, er hatte vielmehr auch die Habitues der Galerie ergriffen, denen Direktor Conried, wie wir schon mitteilten, durch billige Preise entgegenkam. Die Kritik und die namhafte musikalische Intelligenz waren bereits am 21. Dezember nach Pariser Muster zu einer Generalprobe, richtiger Sondervorstellung, eingeladen, um sich in aller Muße auf den Kammerton zu besinnen, den sie ihrem Urteil zugrunde legen wollten.

Das Interesse an der Parsifal-Aufführung war ein ganz außerordentliches. Kein Billet gelangte unter vier Dollars in die Hand des Publikums. Von 4 Uhr versammelten sich Volksmassen um die Oper, und vor 5 Uhr waren Broadway und die anstoßenden Straßen von Equipagen absolut gesperrt. Die Tramway mußte den Betrieb einstellen, und selbst die großen Spezialaufgebote der Polizei konnten den Verkehr kaum bewältigen.

Um 5 Uhr ließen Trompeter in der äußeren Vorhalle eine Fanfare von Motiven des Werkes erschallen, und atemlose Stille ging über die gedrängte Masse im Hause. Das Opernhaus war nur schwach erleuchtet. Die Herren trugen zumeist den Frack, die Damen dagegen dunkle Promenadetoiletten. Die Ouvertüre begann um 5 Uhr 30 Minuten, nachdem das Haus etwaigen Zuspätkommenden versperrt worden. Alle Mitglieder der Neuworker Modewelt waren zugegen und hatten die gewohnten Weihnachtsreisen und Festlichkeiten der Aufführung zuliebe verschoben. Das Operhaus hatte in seiner ganzen Geschichte keine solche Versammlung amerikanischer Notablen. 6000 Personen füllten jeden Zoll freien Raumes aus, und wer keinen Sitz hatte, war froh stehen zu dürfen. Buchstäblich Tausende standen die Stunde und vierzig Minuten hindurch, welche der erste Akt dauerte, ohne einen Laut oder eine Bewegung von sich zu geben, ganz vom Bühnengeschehnis gebannt. Beim ersten Aufziehen des Vorhanges gab es einigen Beifall, aber dieser wurde sofort durch Zischen unterdrückt, und dasselbe passierte am Schlusse des ersten Aktes. Die allgemeine Empfindung ging dahin, daß sich Beifall in einem gottesdienstähnlichen symbolischen Drama nicht schickte, und dieser unwillkürlich vom ganzen Auditorium gespendete Eindruck wurde als besonders erhebendes Moment empfunden.

Ganz außergewöhnlich waren die Zurüstungen, welche die Direktion getroffen hatte, um eine völlig stilreine, möglichst glänzende Vorstellung zu erreichen und die Zweifel derer zu entwaffnen, welche sagten, daß nur Bayreuth die szenischen und musikalischen Bedingungen für das Ideal des reinen Toren gegeben seien. Die Blumenmädchen wurden von 30 Solosängerinnen gesungen, die durch Reiz des Gesanges und der Erscheinung wetteiferten, Parsifal vom Tugendpfade abzuziehen. Wer die Kunst der Amerikanerinnen kennt, sich geschmackvoll und pikant zu kleiden, wird nicht daran zweifeln, daß die Kostümkunst im zweiten Akt an Grazie und Farbenpracht sogar das Bayreuther Muster in Schatten stellte. Einen „Clou" in den Chören des ersten und dritten Akts bildete die Mitwirkung von vierzig Chorknaben der Calvary Church, deren helle Knabenstimmen aus der Kuppel des Tempels sphärenhaft herabklangen. Die Solisten waren ganz auf Bayreuther Höhe, waren es doch die nämlichen wie dort: Burgstaller (Parsifal), Milka Ternina (Kundry), die kühne Briefschreiberin, die gegen das Bayreuther Machtgebot eine Lanze eingelegt hatte, van Rooy (Amfortas), Blaß (Gurnemanz), Goritz (Klingsor). Wesentlich verschieden von Bayreuth fiel die Orchesterleistung aus. Herr Herb, der für den ablehnenden bayreuthgetreuen Mottl die Zügel ergriffen hatte, nahm die Zeitmaße im ganzen weit lebhafter, und es gibt auch unter den Neuworker Wagnerianern nichtwenige, welche fanden, daß „das kein Fehler sei" und daß in Bayreuth die verschleppende Weihefeiglei durch Mottl schon die Grenze überschritten haben. Das Problem der Parsifalglocken löste Herb, indem er vier mächtig umsponnene Drahtsaiten mit den entsprechend abgestimmten Stahlstäben (auf die Töne C, G, A, E) zusammenspannte und beides durch vier Tasten regieren ließ, und zwar mit einer ungewohnt feierlichen Wirkung. Das Bühnenhaus war, um ein Räderwerk von tadellos zusammenwirkender Einheitlichkeit zu erzielen, mit einem Kostenaufwand von reichlich einer halben Million Mark umgebaut worden, so daß jeder beliebige Teil des Fußbodens in die Höhe schnellen und jeder terrassenförmige Aufbau von beliebiger räumlicher Ausdehnung und Anordnung erreicht werden konnte. Durch die Herren Fuchs und Lautenschläger war eine dekorative Ausstattung geschaffen worden, die glänzender auch in Bayreuth nicht vorhanden war und im Zaubergarten des zweiten Akts wiederum Bayreuth überholte.

Der erste Akt ging glatt von statten und strafte die Verheißungen der Hauptprobe am Dienstag keineswegs Lügen. Während der Abendmahlszene reichten die Altarknaben das Brot nicht den Rittern zunächst dem Publikum, trotzdem dies in der Dienstagsprobe geschehen. Dies soll infolge Protests von Priestern geschehen sein, welche aus der Hauptprobe den Eindruck schöpften, daß die Szene der Zeremonie des Abendmahls zu ähnlich sei. Amfortas trug die Züge des traditionellen Jesusbildes, und als er vom Lichte umstrahlt mit erhobenen Armen den heiligen Gral hielt, bekreuzigten sich viele der Frauen. Ganz in Andacht hingegossen saß das Auditorium und entfernte sich schweigend nach der Szene. Der Chor war peinlich genau einstudiert, die Kostüme waren angemessen, die Hauptfiguren, Ritter und Chor, trugen nicht rot wie in Bayreuth, sondern reiche Gewänder von Grau und Silber.

Direktor Conried, der das Ganze bis in die letzten Details persönlich überwacht hatte, empfing die wärmsten Glückwünsche. Man hatte gefürchtet, daß im letzten Augenblick noch eine chikanöse schleunige Verfügung gegen die Vorstellung erwirkt werden könnte. Aber es wurde nichts versucht. Die vornehmen Restaurants füllten sich zum Diner, welches in aller Eile beendet wurde, weil der zweite Akt um ¾9 Uhr begann. Der Erfolg der Oper machte sich auch bei den tafelnden Hungrigen geltend. Die Stimmung war gedämpft. Auch nahm niemand sich die Freiheit, zu spät auf seinem Platz zu erscheinen. Die weihevolle Stimmung wuchs bis zum Schlusse in ununterbrochener Steigerung. So ist das großartigste musikalische Ereignis der amerikanischen Geschichte, wie die Londoner Blätter berichten, in so würdiger Form und so feierlichem Geiste verlaufen, daß die ästhetische Opposition schon verstummt. Einige Geistliche, die sich gern von Zeit zu Zeit bemerklich machen, protestieren gegen das angebliche Sacrilegium, aber eine überwältigend einheitliche Stimme erklingt von allen Urteilsfähigen dahin, daß die Vorstellung erhebend und inspirierend war. Es sollen noch drei Aufführungen erfolgen, und die Wagnerianer von Philadelphia hoffen, dortselbst eine fünfte veranstalten zu können.

Im Gegensatz zu den Berichten der Londoner Zeitungen urteilt die „Köln. Ztg.", welche hierin wohl die Partei der Frau Cosima Wagner ergreift, über den Erfolg der Newyorker Parsifalaufführung, wenn sie schreibt: „Und der Erfolg? Bayreuth mag sich freuen, und sein Grundsatz: Parsifal ist nur für das Festspielhaus! hat durch die eigentümliche Färbung dieses Erfolges eine unerwartete Kräftigung erfahren. Wir sehen von den Urteilen der gelben Presse ab, die den ganzen Parsifal als altersschwach abtut, gehen über das Gezänk der Geistlichkeit zur Tagesordnung, welche genau wie 1882 bei uns in der Abendmahlszene eine Entweihung des Gottesdienstes erblickt. Um zu zeigen, mit welchen Nichtigkeiten sich Publikum und Presse die Zeit vertrieb, nehmen wir davon Notiz, daß vor der Aufführung in spaltenlangen Erörterungen die tiefsinnige Frage abgehandelt wurde, ob das Publikum zu der um 5 Uhr beginnenden Vorstellung noch den Tagesanzug oder, wie abends, Frack und weiße Binde und die Damen das Gesellschaftskleid anzulegen hätten. Aber dieser winzige Umstand macht es erklärlich, daß der ganzen Aufführung ein wichtiges Moment fehlte: Stimmung. Stimmung und nochmals Stimmung. Geschäftliche Hast und Eitelkeit, Hochbahn und Trangeläute, das ganze wilde Getriebe der Weltstadt, dazu das erwähnte Preßgezänk hatten das Ihrige getan, um die rechte Feiertagsstimmung zu ersticken. Das Publikum in seiner Mehrheit erwartete eine Sensation und fand ein vornehmes Kunstwerk, für dessen Keuschheit und Innerlichkeit es trotz besten Bemühens nicht das rechte Verständnis finden konnte. Die Aufführung war, sachlich betrachtet, im großen ganzen Wasser auf die Mühle Bayreuths".

Populäre Konzerte. Für das nächste populäre Konzert ist als Solistin Frl. Emmy Zimmermann vom Hamburger Stadttheater gewonnen, eine Dame, die ihre Gesangsstudien an der Hochschule für Musik in Mannheim begann und in ganz kurzer Zeit eine glänzende Karriere machte. Dieses Jahr sang Frl. Zimmermann u. a. an der großen Oper zu London 3mal im Ring (als Freha, Sieglinde und Gutrune) und feierte große Triumphe. Auf Einladung von Frau Cosima Wagner sang die Künstlerin diesen Sommer Probe in Bayreuth, worauf sie vor kurzem zur Mitwirkung bei den nächsten Festspielen in Bayreuth verpflichtet wurde. Nach Ablauf ihres Hamburger Vertrages ist sie bereits auf fünf Jahre unter glänzenden Bedingungen an die Dresdener Hofoper engagiert.

Frankfurter Schauspielhaus. (Spielplan.) Dienstag, 29. Dez., 7 Uhr: „Uriel Acosta". Mittwoch, 30., 2 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans". 7 Uhr: „Der Strom". Donnerstag, 31., 7 Uhr: „Alt-Frankfurt". Freitag, 1. Jan., 3½ Uhr: „Zapfenstreich". 7 Uhr: „Die Frau vom Meere". Samstag, 2., 7 Uhr: „Der Strom". Sonntag, 3., 3½ Uhr: „Zapfenstreich". 7 Uhr: „Die Frau vom Meere". Montag, 4., 7 Uhr: „Wilhelm Tell". Dienstag, 5., 7 Uhr: „Minna von Barnhelm".

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Dienstag, 29. Dez., 3½ Uhr: „Prinzessin Goldhaar". Abends 7 Uhr: „Die Jüdin". Mittwoch, 30., 3½ Uhr: „Prinzessin Goldhaar". Abends halb 8 Uhr: „Die Regimentstochter". Donnerstag, 31., 8 Uhr: „Prinzessin

MARCHIVUM

„Goldhaar". Abends 6½ Uhr: „Apajune, der Wassermann". Freitag, 1. Jan., 3½ Uhr: „Prinzessin Goldhaar". Abends 7 Uhr: „Rienzi, der Letzte der Tribunen". Samstag, 2., nachmittags 3½ Uhr: „Prinzessin Goldhaar". Abends 7 Uhr: „Apajune, der Wassermann". Sonntag, 3., nachm. 3½ Uhr: „Prinzessin Goldhaar". Abends 7 Uhr: „Margarethe". Montag, 4., 7 Uhr: „Mignon".

Madame Rejane und Coquelin werden im Pariser Gaîté-Theater im nächsten März zusammen auftreten — das ist die große Neuigkeit, die die Pariser Theaterwelt erregt. Und zwar werden sie die Hauptrollen in einem Stück, das drei Autoren hat, mit dem Titel „La Montansier" kreieren. De Caillavet, de Flers und H. G. Ibels sind die Verfasser des Stückes, das sie ausdrücklich für Mme. Rejane geschrieben haben. Mme. Rejane ist von dem Plan sehr eingenommen. „Es ist immer schon mein Traum gewesen," äußerte sie sich, „mit Coquelin zu spielen, und nie hat er sich bis jetzt verwirklichen können. Ich habe schon einmal mit ihm geprobt im Théatre-Français, als ich soeben das Konservatorium verlassen hatte. „Cos" hatte sich sehr freundschaftlich zu mir gestellt, ließ mich eines Tages kommen und machte mir das Anerbieten, mit ihm und seinem Bruder in Brüssel „La Soupière" von D'Hervilly zu kreieren. Mit beiden Brüdern Coquelin zu spielen! Aber das Schicksal dämpfte meinen Uebermut, und ich erfuhr am folgenden Tage, daß ich dem Vaudeville-Theater „zuerteilt" war und daß man mich dort verlangte. Seitdem hat sich nie die Gelegenheit geboten; nun ist sie endlich da, und ich freue mich, mit diesem großartigen Schauspieler und zuverlässigen Freunde zusammen spielen zu können." Coquelin eröffnet die Saison am 1. Februar mit einer Neueinstudierung des „Cyrano de Bergerac", mit neuen Dekorationen nach Angaben von Edmond Rostand.

Die Schreckenstat eines Wahnsinnigen in der Weihnachtsnacht.

Sn. Dresden, 27. Dez.

Der Schauplatz einer grauenhaften Schreckensszene, die selbst das Blut des kältesten Menschen erstarren läßt, war in der heiligen Nacht das altrenommierte Dienholdsche Hotel „Zum Frankenbräu" an der Bautznerstraße in Dresden-Neustadt. Dort hatten nachts zwei Damen, die Gräfinnen Görtzen aus Berlin, einen Kampf auf Leben und Tod mit einem Wahnsinnigen zu bestehen. Die genannten Damen, die eine im Alter von 68 Jahren, die andere 57 Jahre alt, waren am Mittwoch zum Besuch des Oberstleutnants Bentivegni hier in Dresden eingetroffen. Die Fremdenzimmer im Hause des Oberstleutnants waren infolge anderweiten Besuches bereits besetzt und so sah der Oberst sich gezwungen, seine Verwandten, die beiden Gräfinnen, im Dienholdschen Hotel einzuquartieren. Am heiligen Abend hatten die beiden alten Damen der Weihnachtsfeier im Hause des Oberstleutnants Bentivegni beigewohnt, waren dann gegen 10 Uhr ins Hotel zurückgekehrt und gleich darauf zur Ruhe gegangen. Ebenfalls im Dienholdschen Hotel wohnte seit Mittwoch vor dem Feste der aus Hannover gebürtige Student der Rechte, Hans Göhde, der zurzeit in Berlin juristischen Studien obliegt und sich gegenwärtig im zweiten Examen befindet. Dieser junge Mann war zum Besuche seiner Großmutter, der in Dresden-Neustadt wohnenden Geheimrätin Göhde, eingetroffen und wurde, da das Haus der Großmutter ebenfalls überfüllt war, bei Dienhold untergebracht. Der 22 Jahre alte Student hatte im Hause der alten Geheimrätin den heiligen Abend verlebt und sich dann gegen halb 11 Uhr ins Hotel zurückbegeben. Getrunken hatte er garnicht, denn der Studiosus ist Abstinenzler. Sein Zimmer im Hotel lag unmittelbar neben demjenigen der Gräfinnen Görtzen, die ein gemeinsames Schlafzimmer benutzten. Um die vierte Morgenstunde nun ereignete sich die grausige Szene. Ein furchtbares Gepolter und Gekrache hatte die Gattin des Hoteliers Dienhold aus dem Schlafe gestört. Die Frau weckte ihren Mann und dieser stürzte nun, nichts gutes ahnend, fast unbekleidet, in die 2. Etage des Hotels. Hier bot sich ihm ein furchtbares Bild. Die in das Schlafzimmer der Gräfinnen führende Tür stand angelweit offen, die Türfüllung war zertrümmert und die vor der Tür im Schlafzimmer stehende Waschkommode zur Seite geschleudert. Aus dem Schlafzimmer heraus ertönten laute Hilferufe u. als der Hotelier nun eiligst ein Streichholz anzündete, sah er zu seinem Entsetzen, daß ein Mann im Nachtgewande auf der älteren Gräfin kniete, während die Schwester vor Angst und Schrecken bereits bewußtlos geworden war. Der Mann — es war der Student Göhde — hatte ein blankes Taschenmesser in der Faust und hatte seinem Opfer bereits drei Stiche beigebracht, als der Hotelier sich von hinten auf den Studenten, der plötzlich von Tobsucht befallen war, warf. Nun begann ein Ringen auf Leben und Tod. Der Wahnsinnige hatte den Hotelbesitzer mit furchtbarer Gewalt am Genick gefaßt und schleifte ihn nun ans Fenster, um Dienhold aus der 2. Etage auf die Straße zu schleudern. Verzweifelt wehrte sich der Hotelier und noch gerade zu rechter Zeit erschien die Gattin Dienholds nebst dem Oberkellner auf dem Schauplatze, um ein schweres Unglück zu verhüten. Dienhold indessen war aufs äußerste erschöpft, seine Hand blutete, denn im Kampfe hatte der Wahnsinnige ihm den kleinen Finger der rechten Hand stumpf abgebissen. Aufs neue begann nun der Kampf. Frau Dienhold, der Oberkellner, der Hotelier selbst und auch die alten Gräfinnen griffen nun mit vereinten Kräften den Wahnsinnigen an. Man rief zudem aus den Fenstern um Hilfe und nun erschien, von dem Getöse herbeigelockt, ein Schutzmann auf dem Schauplatz der nächtlichen Schreckensszene. Eine Polizeipatrouille wurde außerdem noch requiriert, und nun erst gelang es, den Wahnsinnigen, der sich immer wieder auf seine Gegner stürzte und dem der Schaum vor dem Munde stand, zu überwältigen und ihn zu binden. Der Unglückliche wurde dann dem Siechenhause zugeführt, um dann ins Irrenhaus gebracht zu werden. Man hatte bei ihm Wahnsinnsanfälle früher nicht wahrgenommen, doch sollen Verwandte ersten Grades ebenfalls dem Irrsinn anheimgefallen sein. Bei dem Studenten ist die Tobsucht urplötzlich zum Ausbruch gekommen, denn am heiligen Abend sind nicht die geringsten auffälligen Anzeichen an ihm bemerkt worden. Die Schreckenstat des Wahnsinnigen hat auf alle Beteiligten einen furchtbaren Eindruck hinterlassen. Die beiden Gräfinnen liegen krank darnieder. Der Hotelier Dienhold hatte sich infolge des Verlustes des einen Fingers einer schmerzhaften Operation zu unterziehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Darmstadt, 28. Dez. Am ersten Feiertag besuchte der Großherzog morgens früh um 6 Uhr den Gottesdienst und begab sich eine Stunde später in die Herberge zur Heimat, wo 80 Handwerker logierten. Er unterhielt sich mit mehreren von ihnen und schenkte jedem von den 60 Leuten ein Geldstück.

* Frankfurt a. M., 28. Dez. Bei einem Uhrmacher in der Kronprinzenstraße wurde am ersten Weihnachtsfeiertag ein Einbruch verübt und für 12 000 Mark Wertsachen gestohlen. — Am zweiten Feiertag fand man den Schuhmacher Wh. Säffer in der Borngasse mit einem Stich in der Brust auf, den er jedenfalls bei einer Schlägerei erhalten hat. Er starb bald darauf.

* Straßburg, 28. Dez. Der „Reichsl. Korr." zufolge wurde in Neuweiler ein Erdstoß in der Richtung von Süden nach Norden verspürt. Der Stoß war ziemlich heftig. — Auf dem Bahnhof von Altkirch wurden gestern 2 Arbeiter von dem verspätet einfahrenden Pariser Schnellzug erfaßt. Einer wurde sofort getötet, der andere schwer verletzt.

* Wiesbaden, 28. Dez. (Frkf. Ztg.) Hier ist der 19jährige Mechaniker Fritz Tilger, Sohn eines Polizeikommissärs in Düsseldorf, festgenommen worden, der im September schon in Frankfurt a. M. verhaftet und auf seinen Geisteszustand beobachtet wurde, aber aus der Beobachtungsstation entwichen war. Man glaubt, daß er den nächtlichen Ueberfall auf den Privatier Steinbach verübt hat. Es fanden sich bei ihm allerlei Goldwaren, Einbrecherwerkzeuge, falsche Papiere usw. Er trug eine Telephonarbeiter-Mütze.

* Hanau, 28. Dez. (Frkf. Ztg.) Wie die „Hanauer Ztg." meldet, schoß am Donnerstag in Mülheim a. Main vor einem Gasthaus ein fremder Arbeiter ohne jede Veranlassung auf einen aus dem Gastzimmer tretenden Italiener, sodaß dieser tödlich verletzt wurde. Er wurde in das Kreiskrankenhaus zu Offenbach verbracht, wo er am ersten Feiertag starb. Der Attentäter soll die Schußwaffe in der Hand haltend gerufen haben: „Wer aus dem Wirtshaus kommt, wird totgeschossen."

* Neunkirchen, Bez. Trier, 28. Dez. In der Grube Reden stürzte heute ein junger Bergmann, der sich mit einem Pferde auf der Förderschale befand, mit dem Pferde, das unruhig geworden war und die beiden Türen der Förderschale eingedrückt hatte, in die Tiefe. Der Bergmann sowie das Pferd sind zerschmettert und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

r. Saarbrücken, 28. Dez. (Privat.) Der Förster Haas aus Klein-Blittersdorf traf gestern Morgen in der Nähe von Blittersdorf im Walde mit zwei Wilderern zusammen. Die Wilderer zerschmetterten durch einen Schuß dem Förster den rechten Arm, fielen dann über ihn her und versetzten ihm mehrere Dolchstiche. Mühsam konnte sich der schwer Verletzte noch nach Hause schleppen. Er gibt zwei aus dem Orte gebürtige Burschen als Täter an.

* Köln, 28. Jan. Der „Köln. Ztg." wird von ihrem Wiener Korrespondenten gemeldet: Die österreichisch-ungarisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen hatten, wie mir bestätigt wird, ein günstiges Ergebnis. Ein halbjähriges Provisorium bis 1. Juli 1904 ist gesichert.

* Langenburg, 28. Dez. Die Leiche der Fürstin von Hohenlohe-Langenburg war heute Vormittag in der Schloßkirche aufgebahrt. Hunderte aus Stadt und Land zogen an dem von Forstbeamten bewachten, mit Blumen bedeckten Katafalk vorüber. Nachmittags 1 Uhr bewegte sich der Leichenzug zur Beisetzung in die Fürstengruft in der Stadtkirche, wo Dekan Günther die Einsegnung vornahm.

* Breslau, 28. Dez. Die Strafkammer verurteilte den ehemaligen Reserveleutnant und Rittergutsbesitzer Max Baulke wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. (Frankf. Ztg.)

* Rodez, 28. Dez. In dem benachbarten Dorfe Lessure wurde in der vergangenen Nacht ein Dynamitanschlag gegen das Pfarrhaus verübt. Der Sachschaden ist bedeutend. Niemand wurde erheblich verletzt.

* Wien, 28. Dez. Das „Neue Wiener Tagbl." meldet aus Aussee: 4 Touristen, welche am 25. Dezember eine Partie auf die 3000 Meter hohen Zinken unternahmen, werden vermißt. Man vermutet eine Verirrung im Nebel.

* Rom, 28. Dez. (Frankf. Ztg.) Die Beerdigung Zanardellis ist auf Mittwoch festgesetzt. Giolitti wird mit den Ministern daran teilnehmen. In Rom wurde heute die Sammlung zu einem Denkmal für Zanardelli eröffnet, die bereits 6000 Lire ergab.

* Washington, 28. Dez. Der hiesige Gesandte von Panama teilte der britischen Botschaft mit, daß Panama bereit sei, einen seiner Bevölkerungszahl entsprechenden Teil der kolumbischen äußeren Schuld zu übernehmen, sobald Kolumbien die Republik Panama anerkenne. Die kolumbische äußere Schuld beträgt ungefähr 15 Millionen Dollar, die Bevölkerung Panamas ein Fünfzehntel der Kolumbiens.

Leutnant Bilse.

* Forbach, 28. Dez. Der „Forbacher Ztg." zufolge ist das kriegsgerichtliche Urteil gegen Leutnant Bilse vom 11. November 1903, auf Dienstentlassung und 6 Monate Gefängnis lautend, am 23. Dezember vom Kaiser bestätigt worden.

Vom Balkan.

* Konstantinopel, 28. Dez. Die Ententemächte, des langen Zögerns müde, überreichten heute der Pforte eine Note, in der sie erklärten, daß, wenn die Pforte nicht prompt Schritte in Rom unternehme wegen Ernennung eines italienischen Generals zum Oberkommandanten der macedonischen Gendarmerie, die Ententemächte selbst die Ernennung desselben mit Umgehung der Pforte in Rom ansuchen werden. Diese Note des österreichungarischen und russischen Botschafters dürfte die Beschlüsse des heutigen türkischen Ministerrats beeinflussen. Es steht nunmehr fest, daß der Oberkommandant der macedonischen Gendarmerie drei Gehilfen und zwar einen österreich-ungarischen und einen russischen und einen englischen im Range eines Oberleutnants erhält.

Rußland und Japan.

* London, 28. Dez. „Daily Mail" meldet aus Kobe: 600 Telegrapheningenieure sind von Ujina in Fusan eingetroffen.

* Newyork, 28. Dez. (Reuter.) Rußland bestellte in Süd-Omaha dringend eine Million Pökelfleisch, das am 26. Januar in San Francisco zu liefern ist, wo es von zwei russischen Schiffen übernommen wird.

o. Kobe, 28. Dez. (Privat.) Die Korpschefs in Tokio haben die Redaktionen der Zeitungen ersucht, in den nächsten Tagen nichts über Truppen-Bewegungen oder Transporte zu veröffentlichen.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Börse. Bei der heute vorgenommenen Wahl des Börsenvorstandes für die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder wurden sämtliche ausscheidenden Herren wieder gewählt, mit Ausnahme des Herrn Eduard Dietz vom Straßenheimerhof, der, weil nicht mehr ausübender Landwirt, sein Amt freiwillig niederlegte, an dessen Stelle wurde sein Sohn, Hr. Ernst Dietz, neu in den Vorstand designiert. — Es wurden gewählt von der Produkten-Abteilung die Herren B. Bodenheimer, Ernst Dietz, Emil Hirsch und Josef Werner; von der Effekten-Abteilung die Herren Eduard Ladenburg, Otto Riedel und Herrmann Soherr.

Waggonfabrik Ludwigshafen in Liq. Die heutige Generalversammlung bestätigte die Ernennung des Herrn Jos. Hoffmann, Architekt hier, zum Liquidator an Stelle des verstorbenen Herrn Aug. Schmidt, genehmigte die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, wählte den seitherigen Aufsichtsrat wieder und neu den Herrn Kommerzienrat Dr. C. Glaser in Heidelberg und beschloß die Rückzahlung von 20 pCt. des Nominalbetrags der im Umlauf verbleibenden 987 Aktien mit ℳ 170 per Aktie. Die Auszahlung findet vom 2. Januar 1904 an bei der Königl. Filialbank in Ludwigshafen gegen Einreichung der Aktien mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis und gegen Quittung unter Abstempelung der Aktien statt.

Brauerei zum Storchen, A.-G. in Speyer. Der Vorstand berichtete in der 21. Generalversammlung, daß die anhaltende wirtschaftliche Depression, sowie die während des verflossenen Sommers herrschende ungünstige Witterung von nachteiligem Einfluß auf den Bierverkauf waren, so daß derselbe nur 124 863 Hektoliter erreichte, gegen 130 505 Hektoliter im Vorjahre. Zur besseren Bedienung der Kundschaft mit Eis wurde in einer benachbarten Stadt ein Eiskeller erworben. Der Bruttogewinn beziffert sich für das Geschäftsjahr 1902/03 auf 393 504 M. gegen 350 387 M. im Vorjahre. Nach Abschreibungen im Betrage von 211 019 M. verbleiben noch 181 485 M. Hiervon erhalten Vorstand und die Beamten als vertragsmäßige Tantiemen 16 838 M., der Aufsichtsrat eine Tantieme von 15 Proz. mit 10 072, die Beamten eine Gratifikation von 4000 M. und die Aktionäre eine 4prozentige Dividende mit 92 000 M., sowie eine 2proz. Superdividende mit 46 000 M., also eine Gesamtdividende von 6 Proz. gleich 60 M. pro Aktie von 1000 M. Der allgemeine Reservefonds beträgt 230 000 M., der Spezialreservefonds 100 000 M., das Delkrederekonto 30 000 M. Justizrat Cornelius David aus Frankenthal legte aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle als Aufsichtsrat nieder. Neugewählt wurde sein Sohn, Rechtsanwalt David in Frankenthal.

Wochenbericht
der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Steigende Reportsätze und beunruhigende politische Meldungen aus Ostasien ließen den Börsenverkehr noch weiter zusammenschrumpfen, sodaß selbst die Nachricht von der Kapitalserhöhung der Diskontogesellschaft, die noch vor einigen Wochen ein Haussemoment ersten Ranges gewesen wäre, nur für einen Augenblick die Unternehmungslust zum Aufflackern bringen konnte. Im übrigen blieb völlige Teilnahmslosigkeit das Merkmal der allerdings nur wenige Tage umfassenden Berichtsperiode. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch die Diskontogesellschaft, wenn sie ihre hervorragende Stellung behaupten will, die Notwendigkeit einer engeren Verbindung mit den großen Industrie- und Handelszentren nicht von der Hand weisen kann, und die dahingehenden Kombinationen der Börse entbehren daher wohl nicht einer gewissen Begründung. Fast jede Woche liefert ja einen neuen Beitrag zu dem schon oft erörterten Kapitel von der Konzentration des Bankgeschäfts, und wenn man auch selbst in leitenden Bankkreisen dieser Erscheinung mit gemischten Gefühlen gegenübersteht, so hat es doch nicht den Anschein, als ob sich irgend Jemand erfolgreich gegen den Zug der Zeit zu wehren vermöchte.

Eine kritische Wendung scheinen die schon seit längerer Zeit zwischen Rußland und Japan wegen Korea schwebenden Differenzen genommen zu haben, obwohl die vielfach aus englischer Quelle stammenden und offenbar tendenziösen Nachrichten keine klare Beurteilung der Sachlage ermöglichen. Der Ausgang eines eventuellen Krieges ist auf jeden Fall äußerst ungewiß, und wenn das Kriegsglück zu Gunsten Rußlands entscheiden sollte, dann wird natürlich die slavische Eroberungspolitik im fernen Osten erst recht keine Grenzen mehr kennen. An einer Beilegung des Streites durch gegenseitige Zugeständnisse handelspolitischer Art haben daher nicht nur die direkt Beteiligten, sondern auch die mehr oder weniger ebenfalls davon berührten europäischen Mächte ein gleich großes Interesse. Vorläufig wirkt natürlich das Gefühl der Ungewißheit lähmend auf die Tätigkeit der Börsen, an denen sich in umfangreichem Maße Realisationen vollzogen.

Im Reichsschatzamt haben in diesen Tagen Konferenzen mit Vertretern der Bankwelt stattgefunden, in denen die Novelle zum Börsensteuergesetz Gegenstand lebhafter Erörterung war, und wobei naturgemäß auch der Handel in inländischen Anleihen, deren unbefriedigende Kursentwickelung und die Mittel zur Abhilfe nicht unerwähnt blieben. Angesichts des bevorstehenden Kupontermins, der dem Anlagemarkt beträchtliche Mittel zuführen wird, erscheint es aktuell, wieder einmal auf den tatsächlich billigen Kursstand namentlich unserer dreiprozentigen Staatsfonds und deren erstklassige Sicherheit hinzuweisen. Das deutsche Kapitalistenpublikum hätte alle Ursache sich mit dem Anlegen seiner flüssigen Mittel in deutschen Fonds mehr zu befreunden, umsomehr als zu hoffen steht, daß die geplanten Erleichterungen des Börsengesetzes auch dem Handel in diesen Werten im Interesse ihrer besseren Klassierung wieder größere Chancen eröffnen werden.

Die Nähe des Jahresschlusses läßt es erklärlich erscheinen, daß die Banken auf Liquidität ihrer Mittel mehr Bedacht nehmen und sich in der Hingabe von Geld zu Prolongationszwecken größere Beschränkung auferlegen. Die hohen Reportsätze sind daher nichts außergewöhnliches und gaben keinen Anlaß, die Entwickelung des Geldmarktes mit Besorgnis zu betrachten. Das neue Jahr dürfte bald zu normalen Geldsätzen zurückführen.

Ueber den Verkehr an der Börse kann sich die Berichterstattung kurz fassen.

In Bankaktien fanden an keinem Tag belangreiche Umsätze statt, sodaß die Kursschwankungen mehr oder weniger zufällige sind. Diskonto-Kommanditanteile haben die Steigerung, die die Kapitalserhöhung gezeitigt hatte, noch im Verlauf der nämlichen Börse wieder eingebüßt. Kreditaktien lagen matter.

Auf dem Montanmarkt war man zuerst fest auf Nachrichten, daß eine Verständigung über den Stahlwerkverband erzielt sei, dann abflauend auf die beschlossenen Lohnreduktionen der Eisenwerke Amerikas, aus denen man eine Ermäßigung der Verkaufspreise und eine verschärfte Konkurrenz herleitet.

Auf den übrigen Märkten blieb der Verkehr farblos. Nur Gotthardbahnaktien verzeichnen eine ansehnliche Steigerung im Zusammenhang mit den bekannten Erklärungen des schweizerischen Bundesrats.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Der Verkehr im rheinischen Rundholzgeschäft war in jüngster Zeit auf ein Minimum beschränkt. Nur hier ist, wie wir hören, noch eine Kleinigkeit im Handel gewesen. Die dabei angelegten Preise lassen erkennen, daß der teure Einkauf des Rohmaterials im Walde die Stimmung im Verkauf erheblich beeinflußt. Der Wintervorrat an Rundholz, welchen der hiesige Floßhafen zur Zeit birgt, muß als klein bezeichnet werden. Der Bestand beträgt rund 35 000 Stämme der verschiedensten Sortimente, gegen 39 300 bezw. 59 500 zur gleichen Zeit des Vorjahres bezw. des Jahres 1901. Ohne Zweifel werden die Verhältnisse, wie sie zur Zeit im Rundholzverkauf liegen, eine Hausse-Bewegung in die

Wege leiten und muß daher im Verkauf am Rheine beim Beginn des Frühjahrsgeschäftes mit hohen Preisen gerechnet werden. Wo nur immer in letzter Zeit große Massen Nadelholz im Walde dem Verkaufe ausgesetzt waren, da machte sich regelmäßig große Kauflust bemerkbar und wurden hohe Uebererlöse über die Taxen erzielt. Dieses Vorgehen im Einkauf, das mit der Marktlage durchaus nicht im Einklang steht, dürfte sich im Verkauf schwer rächen; denn ohne Zweifel dürfte der Erhöhung der Verkaufspreise sich großer Widerstand seitens der Sägeindustrie in den Weg stellen. Ueber das Brettergeschäft ist nichts Neues zu berichten.

Kohlen.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Es notieren: Flamm- oder Fettnußkohlen Korn 1 oder 2 à M. 192—195, Flamm- oder Fettnußkohlen Korn 3 à M. 168 bis M. 172, Fettschrot und Maschinenkohlen à M. 142—150, deutsche Anthracit Korn 2 à M. 305—310, englische Anthracit Korn 2 à M. 395, Ruhrbrechcoks Korn 1 oder 2 à M. 230—235, Fettnußgries à M. 115 bis M. 118; alles per 200 Zentner ab Mannheim. Marktlage unverändert. Verkaufspreise fest.

Leder.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Trotz der Weihnachtswoche, die sonst dem Geschäfte nicht günstig ist, war der Verkehr in feineren Oberledern recht lebhaft. So weit es die vorhandenen Vorräte gestatteten, suchte man sich noch zu seitherigen Preisen zu decken. Nächst Boxcalf waren es Lackleder, die besonders gekauft wurden.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr vom 21.—24. Dez.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Die Frequenz auf dem Rindermarkt war mäßig. 820 Stück Großvieh waren angetrieben. Handel und Umsatz recht lebhaft. Ausverkauft. Vorwöchige Preise. Pro Zentner Schlachtgewicht kosteten: Ochsen 70—76 M., Bullen 58—66 M., Rinder 62—72 Mark, Kühe 48—66 M. Kälber standen am 21. d. 214, am 23. 315 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr sehr lebhaft. Ausverkauft. Vorwöchige Preise. 70—80 M. pro Zentner. Der Pferdemarkt brachte 103 Schlachtpferde und 54 Arbeitspferde zum Verkauf. Auch hier war der Handel lebhaft. Preise der Schlachtpferde 50—130 M., der Arbeitspferde 200—700 M. Auf dem Schweinemarkt waren 2250 Stück angetrieben. Lebhafter Verkehr. Billige Preise: 51—53 M. pro Zentner Schlachtgewicht. Der Zutrieb auf dem Milchviehmarkt belief sich diesmal auf nur 52 Stück. Geschäftsgang lebhaft. Der Markt war bald geräumt. Preise: 200—400 M. Ferkel waren 258 Stück vorhanden. Bald ausverkauft. Preise gestiegen, pro Stück 6—11 M.

Viehmarkt in Mannheim vom 24. Dezbr. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 3/13 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 90—00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 00—80 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 4/5 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 55—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—00 M. 900 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53—00 M., b) fleischige 52—00 M., c) gering entwickelte 51—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 52 Milchkühe: 200—400 M., 258 Ferkel: 6.00—11.00 M., 9 Ziegen: 8—25 M., 0 Ricklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—0 M. Zusammen 1577 Stück.

Handel lebhaft; Schweine mittel; Ferkel ausverkauft.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 28. Dezember.

Weizen hierländ.	—.——17.25	Maiskamer. Mixed	12.25——.—
„ Rheinauer	17.——.—	„ Donau	12.50——.—
„ norddeutscher	17.——.—	„ La Plata	11.50—11.75
„ neuer rhein.	—.——17.50	Kohlreps, d. neuer	22.50——.—
„ russ. Azima	17.40—17.90	Wicken	—.——18.—
„ Ulka	17.——17.50	Kleesamen deutsch. I	118.—128.—
„ Theodosia	—.——18.—	„ „ II	108.—113.—
„ Saronska	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Taganrog	16.75—17.75	„ Luzerne	110.—124.—
„ rumänischer	17.25—18.—	„ Provenc.	120.—140.—
„ am. Winter	—.——18.—	„ Esparsette	30.——34.—
„ Manitoba I	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——48.50
„ Walla Walla	—.——.—	„ bei Waggon	—.——1.50
„ Kansas II	17.75—17.90	Rüböl in Faß	—.——56.—
„ La Plata	17.25—18.—	„ bei Waggon	—.——53.—
Kernen	17.——.—	Am. Petroleum Faß	
Roggen, pfälz.	14.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——25.25
„ neuer	—.——.—	Am. Petrol. Waag.	—.——24.5[illegible]
„ russischer	14.50—.—	Am. Petrol. in Cist.	
„ rumänischer	—.——.—	v. 100 kon netto verzollt	—.——20.70
„ norddeutscher	15.——.—	Russ. Nobel in Faß	—.——24.25
„ amerik.	—.——.—	dto. Waag.	—.——22.70
Gerste, hierländ.	15.——15.50	dto. Cist.	—.——19.10
„ Pfälzer	15.——15.75	Russ. Meteor in Faß	—.——24.50
„ ungarische	—.——.—	dto. Waag.	—.——23.60
Futter	11.50——.—	dto. Cist.	—.——19.80
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. gewöhnl. in Faß	—.——23.70
Hafer, bad.	12.——13.75	dto. Waag.	—.——22.70
„ russischer	13.75—15.—	dto. Cist.	—.——18.90
„ norddeutscher	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 127.—
Hafer, württb. Alp	—.——.—	70er Sprit	—.——59.—
„ amerik. weißer	—.——.—	90er do. unverst.	—.——43.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	27.50	25.50	23.50	22.50	21.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0) 22.25 1) 19.25.

Weizen fest. Roggen und Gerste unverändert. Hafer und Mais ruhig.

Mannheimer Effektenbörse

vom 28. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk 1902	100.50 bz
3½ „ „ „ alte M.	97.80 —
3½ „ „ „ unk. 1904	97.90 B
3½ „ „ Kommunal	98.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	99.90 B
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.—G
3½% Lahr v. J. 1902	100.—bz
4% Ludwigshafen v. 190[illegible]	101.80 B
3½% Ludwigshafen	100.50 G
4% „	101.80 B
3½% „	99.—B
3% Mannh. Oblig. 1901	102.90 G
4% „ „ 1900	101.75 G
4½% „ „ 1888	99.—G
3½% „ „ 1888	99.—G
3½% „ „ 1895	99.—G
3½% „ „ 1898	99.—G
3½% Pfr. alenser	97.—G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.—B
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	102.—B
4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	105.—G
4% Kleinlein, Heidlbg. M	—.—
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.50 B
4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	102.50 B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.—G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff.-Waldhof bei Pernau in Livland	102.—G
4% Herrenmühle Gens	99.—bz
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.25 G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.25 B
4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.—G
4½ Verein chem. Fabriken	—.—
4% Zellstofffabrik Waldhof	104.50 B

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	120.60
Kred. u. Depb., Rbckr.	—.—	119.75
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	130.—
Oberrhein. Bank	—.—	114.—
Pfälz. Bank	109.50	109.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	165.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	130.—
Rhein. Kreditbank	—.—	140.20
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	—.—	105.80
Eisenbahnen		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	226.—
„ Maxbahn	—.—	141.—
„ Nordbahn	—.—	132.50
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr	—.—	459.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	172.—
Verein chem. Fabriken	—.—	259.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	119.30
Wst. A.-G. Stamm	—.—	247.—
„ „ Vorzug	105.80	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	133.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Turl. Hof vm. Hagen	—.—	261.50
Eichbaum-Brauerei	—.—	161.—
Elefbr. Rh'4, Worms	—.—	104.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	119.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	183.—
Homb. Messerschmitt	89.—	—.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	150.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—

Aktien.	Brief	Geld
Br. Schroedl, Hdelbg.	—.—	203.—
„ Schwarz, Speyer	—.—	129.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Weiß Speyer	—.—	107.—
„ J. Storch, Sick „	—.—	107.—
„ Werger, Worms	103.—	—.—
Worms, Br. v. Oertel	—.—	195.—
Pfälz. Preßh. u. Spfbr	—.—	97.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rösch. Seetr	99.75	99.50
Mannh. Dampfschl.	88.25	87.50
„ Lagerhaus	109.—	—.—
Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
Bad. Rück- u. Mitversi	—.—	210.—
„ Assekuranz	—.—	775.—
Continental. Vers.	—.—	345.—
Mannh. Versicherungs	—.—	4[illegible]6.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	346.—
Württ. Transp.-Vers.	522.—	517.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	86.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	—.—
Emaillierbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emailw. Maikammer	—.—	—.—
Fittinger Spinnerei	—.—	108.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	108.—
Rhmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kosth. Cell.- u. Papierf	—.—	116.50
Mannh. Gum. u. As-	96.—	—.—
Ougersh. Spinnerei	—.—	—.—
Pfälz. Näh. u. Fahr. F.	—.—	86.25
Portl.-Cement Heidlb.	—.—	118.—
Verein Freih. Ziegelw	—.—	131.—
Ver. Speyr. Ziegelw	79.25	—.—
Zellstoff. Waldhof	—.—	260.—
Zuckerf. Waghäusel	83.—	—.—

Die Tendenz der heutigen Börse war bei geringen Umsätzen ziemlich fest. Es notierten: Badische Bank-Aktien 120.60 bez. u. G., Verein chem. Fabriken 259 bez., Westeregeln 247 G., Eichbaum 161 G., Elefantenbräu 104 G., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 87.50 G. (88.25 B.), Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien 86.25 G., Portland-Cementwerke, Heidelberg 118 G., Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 260 bez. u. G.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 28. Dez. Die Stimmung der heutigen Börse war äußerst ruhig; die Tendenz im allgemeinen fest, besonders Montanwerte. Banken ruhig, aber gut behauptet. Bahnen wenig verändert; italienische fest. 3proz. Reichsanleihe anziehend. Ausländische Fonds bei guter Haltung ruhig. Industriewerte fest. Elektrizitätsaktien lebhaft. Ultimogeld 5⅝ bei reichlichem Angebot. Der Schluß der Börse war still. Die politische Lage in Ostasien blieb eindruckslos.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	4—	169.89	169.50	—	—
Belgien . . . Fr. 100	4—	81.016	81.10	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	81.166	81.25	—	—
London . . . Pf. 1	4—	20.402	20.42	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	4—	81.175	81.216	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.975	80.133	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.175	85.266	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	28	29.
3½% Dtsch. Reichsanl	102.85	102.80
3½ „ „ „	102.50	102.50
3 „ „ „	91.50	91.90
3½% Pr. Staats-Anl.	102.20	102.15
3½ „ „ „	102.20	102.15
3 „ „ „	92.—	91.80
3½% Bad. St.-Obl. 1[illegible]	99.77	99.75
3½ „ „ M.	101.—	101.[illegible]5
3½ „ „ 1900	101.20	101.20
4 bad. St.-A.	104.90	104.95
3½% Bayern „ „	101.15	101.25
3 „ „ „	91.60	91.50
4 bayer. E.-B.-A.	104.05	104.10
4 Hessen	105.10	—.—
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.75	90.—
3 Sachsen,	89.95	90.—
4 Mkh. St.-A. 1899	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 90er Griechen	40.85	—.—
5 Italien. Rente	—.—	—.—
4 Oesterr. Goldr	102.70	102.75
4½ Oest. Silberr.	101.50	101.85
4½ Oest. Papierr	—.—	101.85
4½ Porto. St.-Anl.	—.—	52.50
8 dto. äuß.	89.80	—.—
4 Russen von 1889	98.50	98.70
4 russ. Staatsr. 1894	98.90	99.—
4 span. ausl. Rente	89.—	88.55
1 Türken Lit D.	83.65	83.65
4 Ungar. Goldrente	100.50	100.20
4 „ Kronenrente	99.10	99.20
5 Ag. I. Gold-A. 1887	94.—	94.20
4 Egypter unificirte	104.10	—.—
5 Mexikaner äuß.	102.20	101.10
3 „ inn.	26.—	26.05
4½ Chinesen 1898	91.75	91.40
5 Bulgaren	88.95	89.—
Verzinsl. Loose.		
3 Oest. Loose v. 1867	156.65	156.6[illegible]
3 Türkische Loose	140.30	139.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghä	82.5[illegible]	82.50	Parkalt. Zweibr.	117.50	127.50
Heidelb. Cementw.	117.8[illegible]	18.70	Eichbaum Mannh.	161.20	161.50
Anilin-Aktien	459.5[illegible]	460.	Mkh. Akt.-Brauerei	150.—	150.—
Ch. Fbr. Griesheim	240.5[illegible]	241 —	Seilindustrie Wolff	85.—	88.—
Höchster Farbwerk	890.50	891.50	Welt z. S. Speyer	108 —	1[illegible]9.—
Gerresheim. Fabrik	253.10	259 —	Walzmühle Ludw.	142 —	141.—
Chem. Werke Albert	214.—	16.80	Fahrradw. Kleyer	232.40	233.20
Accumul.-F. Hagen	171.50	173.—	Masch. Arm. Klein	102.50	102.—
Acc. Böse, Berlin	69 —	69.—	Maschinf. Gritzner	92.—	92.50
Allg. Elek.-Gesellsch	221.40	223.60	Schnellpr. Frankth.	157.—	159.—
Helios „ „	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	118.20	118.80
Schuckert „	106.—	108 —	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	95.50	95.90	Zellstoff Waldhof	360.—	360.—
Allg. E.-G. Siemens	140.80	140.95	Cementf. Karlstadt	102 —	104.—
Lederw. St. Ingbert	76.—	76 —	Friedrichsh. Bergb.	127.—	126.50

Privat-Diskont 3⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Kreditaktien 217.50, Staatsbahn 146.20. Lombarden 17.25, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 100.50, Gotthardbahn 194.—, Disconto-Commandit 197.60. Laura 240.—, Gelsenkirchen 221.—, Darmstädter 146.20, Handelsgesellschaft 165 —, Dresdener Bank 158.75, Deutsche Bank 224.50, Bochumer 192.75, Northern —.—. Tendenz: still

Nachbörse. Kreditaktien 217.40. Staatsbahn 146.10, Lombarden 17.25, Disconto-Commandit 197.50.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 28. Dez. Die Geschäftsenthaltung seitens der Spekulation gab dem heutigen Verkehr das Gepräge. Die spärlichen heute vorliegenden Nachrichten über die politische Lage in Ostasien boten für eine freundliche Beurteilung keine Unterlage. Die niedrigeren Petersburger Kurse für Bankaktien vom Samstag verstimmten. Außerdem machte sich ein Anziehen des Geldsatzes bemerkbar. Eine allerdings durch den bevorstehenden Jahresabschluß bedingte Spannung auf dem Geldmarkt tritt auch im heutigen Bankausweis hervor. Unter diesen Umständen waren die Umsätze sehr gering und die Kurse erfuhren nur vereinzelt erwähnenswerte Veränderungen. Festigkeit zeigte sich in Kohlenaktien, Eisenaktien nicht gleichmäßig behauptet. Bochumer fest. Dagegen gaben Laura und Dortmunder etwas nach. Bankaktien vorwiegend abgeschwächt. Auch Bahnen etwas niedriger. Fonds sehr still. Ultimogeld 6 pCt. Im späteren Verkehre war das Geschäft weiter unbelebt. Italienische Bahnen anziehend. Türkenlose niedriger. Die Börse schloß still und erfuhr auch in dritter Börsenstunde keine Belebung. Der Verkehr auf dem Kassamarkt der Industriewerte war nicht besonders rege. Für Kohlenwerte zeigte sich Interesse.

Berlin, 28 Dezbr. Schlußcourse.

Russ. Noten	216.—	216.—	Leipziger Bank	0.00	0.00
Russ. Anl. 1909	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	164.50	164.50
3½% Reichsanl.	102.25	102.30	Pr. Hyp.-Akt.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.85	91.80	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Pr. St.-Obl. 00	101.90	100.90	Dynamit Trust	162.[illegible]	161.—
4 Bad. St.-A.	104.90	105.—	Bochumer	192.40	192.60
4½% Bayern	101.20	101.20	Consolidation	151.—	—.—
4 pr. sächs. Rente	90.—	90.—	Dortmunder Union	85.2[illegible]	84.90
4 Hessen	105.—	105.10	Gelsenkirchener	221.20	221.70
3 Hessen	89.80	89.70	Harpener	204.70	206.40
4 Italiener	—.—	103.80	Hibernia	215.70	216.40
180er Loose	156.90	156.70	Laurahütte	239.30	239.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Phönix	152 —	152.70
Mailänder	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	459.75	459.75
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Elekt. Licht u. Kraft	113.50	113.50
Staatsbahn-Aktien	145.20	145.70	Westeregeln Alkali	247.80	248.—
Lombarden	17.20	17.10	Aschersleben M. W.	165.—	166.—
Canada Pacific. Sh	119.40	119.—	Steinz. Friedrichshl	282.—	279.—
Heidelb. Str. & B.-B.	—.—	—.—	Hansa Dampfschiff	131.—	—.—
Kreditaktien	217.50	217.10	Wollkämmerei-Akt.	164.—	163.25
Berl. Handels-Ges.	165.—	164.50	4 Pfbr. Pr. W. Pfr	101.60	—.—
Darmstädter Bank	147.—	146.20	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	—.—
Deutsche Bankak.	224.20	224.60	Kammgarnspinner	134.50	134.40
Disc. Comm. Aktien	198.50	197.40	Hörder Bergw.	135.—	136.25
Dresdener Bank	158.50	157.50			

Privat-Diskont 3⅝ %.

W. Berlin, 28. Dezbr. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	217.50	217.60	Lombarden	17.20	18.60
Staatsbahn	146.20	146 —	Diskonto-Comm.	198.20	198.—

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 28. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Ungeachtet der festeren amerikanischen Berichte vom Donnerstag, sowie des inzwischen eingetretenen Frostwetters war im heutigen Verkehr die Tendenz schwach, weil sich das holländische Angebot mehrte; dagegen der Konsum weitere Zurückhaltung beobachtete. Die Preise bröckelten ¼—½ Mark ab. Hafer auf größere Ankünfte matt. Mais und Rüböl behauptet. Spiritus ungehandelt. Wetter: Frost.

Berlin, 28 Dezbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		29.	28.
Weizen	per Dezbr.	168.75	168.50
	per Mai	166.25	166.—
	per Juli	—.—	168.25
Roggen	per Dezbr.	131 —	—.—
	per Mai	135.50	135.50
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezbr.	131 —	—.—
	per Mai	128.75	125.—
Mais	per Dezbr.	105.25	106.25
	per Mai	—.—	—.—
Rüböl	per Dezbr.	46.90	46.80
	per Mai	47.30	47.30
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		29.25	29.25
Roggenmehl		17.80	17.80
	per Dezember	—.—	—.—
	per Mai	—.—	17.10

Stimmen aus dem Publikum.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband und die „Volksstimme".

Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung geschrieben:

Das hiesige „Organ für die Interessen des Volkes" tadelt uns, weil wir unsere Mitglieder noch vor Inkrafttreten der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz zum Beitritt in die Verbandskrankenkasse aufgefordert haben. Am Tadel der „Volksstimme" liegt uns nichts. Wir würden aber Tadel verdienen, wenn wir unsern Mitgliedern nicht die leistungsfähigere und doch billigere Verbandskrankenkasse im Gegensatz zu den Ortskrankenkassen empfehlen würden. Wenn sich die „Volksstimme" nicht allein den Anhängezettel, sondern auch die „Handelswacht" vom 15. Dez. hätte vorlegen lassen, dann hätte ihr der Leitartikel beweisen können, daß unserer Krankenkasse längst keine Ortskrankenkasse im Reich mehr zum Muster dienen kann, daß aber die Ortskrankenkassen umgekehrt der unseren recht viel abgucken könnten. Daß übrigens die Versicherung in einer Kasse mit Freizügigkeit über das ganze Reich, wie die Deutschnationale, mehr Vorzüge für die Versicherten hat, als die Ortskrankenkassen mit ihren oft grundverschiedenen Leistungen, das muß auch der fanatischste Schwärmer für Ortskrankenkassen zugeben.

Es ist also wohlverstanden Wahrung der Interessen unserer Verbandsmitglieder und der Handlungsgehilfen überhaupt, wenn wir ihnen das klar machen. Von einem roten Wau-Wau — in dem Sinne, wie er bei ängstlichen Kindern eine Rolle spielt — kann keine Rede sein. Unsere Anhänger kennen keinen Wau-Wau, weder einen roten noch einen andern. Das war schon vor Dresden so und ist in sozialdemokratischen Kreisen hinlänglich bekannt.

Ueberdies raten wir der „Volksstimme" mit ihren Andeutungen über Politik vorsichtiger zu sein. Man könnte damit leicht ins Gebiet der Scherzhaftigkeit hinüber stolpern. Wir kennen auch noch eine andere Politik als die „Volksstimme", nämlich die Standes-Politik. Der allein entspricht unser Verbandsname. Daß diese Politik nahrhafter für den Stand ist, kann ihr jeder Gewerkschafter sagen. Wir bestätigen es ihr und ihren Lesern hiermit gerne aufs Neue.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Ortsgruppe Mannheim.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Ernst Müller,
für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: Georg Christmann,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Speer.

MARCHIVUM

A. Schuler
Ludwigshafen a. Rh.
— Reelles billiges Bezugshaus —
Jagdgewehre aller Art
mit und ohne Hähne.
Hauptniederlage der als prima in Schuss und Qualität bekannten Gewehre mit Cockerill-Stahlläufen. Fabrikate von Sauer, Teschner etc. zu Fabrikpreisen. Flobert, Revolver, Jagdpatronen, gasdicht, 100 St. 6.—, Rucksäcke, Jagdstähle, Futterale, Gamaschen, sonstige Jagdartikel billig. Reparaturen, Umänderungen, Einlegen von Läufen, Neuschäftungen. 1403

Plissé-Brennerei.
Tattersallstraße 24. 24205

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie unsere Filialen, Agenturen und Trägerinnen zu beziehen:
Wanderungen und Bootfahrten durch Mannheims Hafengebiet
von Dr. Peter Schnellbach.
Preis **70** Pfg., elegant broschiert.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
18445 G. m. b. H.

Normal- und Reform-
Hemden, Hosen und Jacken
in nur Ia. Qualitäten. 18439
Muster- u. Auswahlsendungen frei ins Haus.
M. Keller, Q 3, 10|11, 1 Tr.
en gros en détail.

Chocoladenhaus O 6, 3
Heidelbergerstr. 17969/3
Inh. A. Pietz, vorm. C. Unglenk.
Entölte Kakaos garantirt rein verzügl. im Geschmack
zu M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40 das Pfund.
Tee Messmer. Schepelers Kaffee.
Biscuits und Cakes in grösster Auswahl.

Reell und billig
kaufen Sie Ihre 17937/1
Herren- u. Knabenkleidung
fertig u. nach Mass, bei
Wilh. Bergdollt
vorm. W. Trautmann.
Aeltest renommiertes Spezial-Geschäft
H 1, 5 Mannheim **H 1, 5.**

Standesregister-Chronik Mannheim—Rekarau.

Dezember. Verkündete.
16. Valent. Schorb, Former u. Marie Charlotte Laubengaier.
17. Johann Andreas Wolf, Schneider u. Marie Wilhelmine Stopper.
19. Johann Jakob Schwerbheimer, Dienstknecht u. Magdal. Lambert.
16. Peter Krupp, Fuhrmann in Rheinau u. Marie Böhing.
17. Karl Gottfried Friedrich Wenchel, Fabrikarb. in Feudenheim u. Margarete Münch geb. Arnold Witwe.
18. Georg Reinemuth, Bahnarbeiter u. Elise Bechtel in Mannheim.

Dezember. Getraute.
19. Otto August Groos, Schreiner u. Katharine Siemmle.
19. Friedrich Weidner, Fabrikarb. u. Marie Wörns.

Dezember. Geborene.
13. d. Schlosser Ludwig Strobel e. T. Elisabetha.
14. d. Wirt Valentin Schmitt e. S. Peter Valentin.
15. d. Taglöhner Johann Jäger e. T. Frieda.
14. d. Wirt Georg Heinrich Ringler e. S. Emil Jakob.
16. d. Taglöhner Ulrich Bunig e. S. Peter.
16. d. Schlosser Johann Hertle e. S. Jakob Johann.
17. d. Fabrikarb. Nikolaus Langlotz e. S. Anton.
16. d. Fabrikarb. Josef Ludwig Albert e. S. Johann Julius.
18. d. Fabrikarb. Johann Josef Weiß e. S. Josef.
18. d. Schlosser Karl Ludwig Mechkemmer e. S. Ludwig Hugo.
17. d. Former Johann Karl Ludt e. T. Magdalena.
18. d. Eisendreher Georg Leonhard Maaß e. T. Rosa.
20. d. Fabrikarb. Peter Willauer e. S. August.
22. d. Maurer Simon Ratdeifer e. S. Georg Friedrich.
22. d. Schreiner Adam Jakob e. S. Adam.
20. d. Kaufmann Jakob Hof e. S. Hans Walther.

Dezember. Gestorbene.
19. Karl Franz, S. d. Schreiners Franz Barth, 2 J. 4 M. a.
18. Milan Rubitschek, S. d. Taglöhners Pius Rubitschek, 8 M. 14 Tg. alt.

„Estol"
beste u. sparsamste Pflanzenbutter
per Pfund **65** Pfg., zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften. 17349

Unsern geehrten Lesern teilen wir höflichst mit, daß wir bei nachstehenden Firmen
Zweig-Expeditionen
errichtet haben:

Carl Müller, Kolonialw., B 6, 6.
P. Fuhrer, dto. G 7, 7.
Carl Sorge, dto. H 5, 17.
Joh. Düring, Buchbinderei, J 2, 10.
A. Dreesbach Nachf., Zigarrenhandl., K 1, 6.
Jos. Sauer, Kolonialw., K 4, 24.
Herm. Metzger, dto. L 4, 7.
Phil. Aug. Feix, dto. P 6, 6.
Gebr. Zipperer, dto. P 6, 23|24.
J. H. Heß, dto. Q 2, 18.
Carl Schneider, dto. Q 4, 20.
Carl Müller, dto. R 3, 10. u. R 6, 6a
W. Müller, dto. U 5, 26.
L. Burckhardt, Kolonialwaren, Rheindamm-str. 26.
J. C. Kunz, Viktualienhandlung, Meerfeldstrasse 37.
Jos. Jöhringer, Kolonialwaren, Schwetzingerstrasse 45.
W. Fiskus, Schwetzingerstr. 105.
Süddeutsche Annoncen-Expedition R. H. Schwab jr., Seckenheimerstrasse 16.
Gg. Wießner, Kolonialwaren, Lameystrasse 19.
C. Schenk, Buchhandlung, 2. Querstrasse 16.
Johann Bundschuh, Spezereiwarengeschäft, Windeckstr. 11.
Joh. Schreiber's Filialen: J 7, 14, Baumschulgärten L 12, 10, Junghuschstrasse 4, Luisenring 4, Mittelstrasse 58, Mittelstrasse 91, Riedfeldstrasse 24, Schwetzingerstrasse 24, Schwetzingerstrasse 73, Seckenheimerstrasse 34, Tullastrasse 10.

In diesen Zweig-Expeditionen werden Abonnements auf den „Mannheimer General-Anzeiger" jederzeit gerne entgegen genommen und bitten wir von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll
Verlag des „General-Anzeiger"
der Stadt Mannheim und Umgebung.

Damen-Confections-Haus
Cramer & Volke Nachf.,
M 1, 1.
Tägl. Eingang in Neuheiten.
Costüme jeden Genre — Paletot Confection — Morgenröcke Matine 13905
Jupon, Blousen in jeden Stoffen.

Soeben ist erschienen u. durch alle Buchhandlungen, sowie unsere Filialen, Agenturen und Trägerinnen zu beziehen
Neuer Mannheimer
Familien-Kalender
für das Jahr 1904.
Preis: Gebunden Mk. 1.—; Ungebunden 50 Pfg.
Verlag des General-Anzeigers
der Stadt Mannheim und Umgebung.

Der Schwäbische Merkur in Stuttgart
beginnt nach Weihnachten mit dem hochaktuellen Automobilroman „Die Fahrt ums Glück" von Paul Oskar Höcker. Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die vor dem 1. Jan. 1904 erschienenden Romantele nachgeliefert. 18138
Für 1894 ist ferner erworben der spannende Roman von Anton v. Perfall „Kinder der Finsterniß", der die Frage der erblichen Belastung des Verbrechers aufs spannendste behandelt.

Handels-Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Konterpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 9000

I. Institut am Platze.
Unübertr. Unterrichtserf. Von 111 Personlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Krämer's feinste
Punsche
empfiehlt 18388
Jacob Uhl.

16822

Trauringe
liefert seit 25 Jahren in anerkannt guter Qualität billigst.
Jacob Kraut,
T 1, 3 Breitestr. T 1, 3.

Auf 18791/7
Teilzahlung!
Anzahlung von **5 Mk.** an.
Julius Jttmann
Mannheim
H 1, 8. H 1, 8.

Blühendes, gesundes Aussehen
erzielt man durch den täglichen Genuß des weltberühmten Dr. Schwarze's Alpenkräuterthee's. Kein Geheim- oder Heilmittel. Derselbe reinigt das Blut von den unreinen Säften, regelt den Stuhlgang u. fördert Verdauung, stärkt den Magen und läßt Appetitlosigkeit nicht aufkommen. 1617
Franz Schneider, Theehaus, Nürnberg.
Alleinverkauf Mannheim u. Umgebung: Ludw. & Schütthelm Gr. Bad. Hoflieferanten, O 4, 3.

Hand-Druckereien
zum Selbstdrucken von Schaufenster-Ausstechnungen. 2

HAASENSTEIN & VOGLER A. G.
Annoncen-Expedition
E 2, 13. MANNHEIM. E 2, 13.
Kostenanschläge und Entwürfe gratis.

Kapital-Gesuch.
Zur Errichtung verschl. Filialen in erstklass. Branche sucht tücht. Geschäftsmann geg. hoh. Vergüt. 10—15 Mille. Offert. v. Selbstreflektanten u. D 63164 b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 18460

Wohnung
mit 3 Zimmer u. Küche über 1 Treppe bei der Börse er sofort oder später
zu vermieten.
Näheres unter A. 63159 b an Haasenstein & Vogler, E 2, 13. 18447

Laden
in der Nähe der Börse wird per Frühjahr neu eingerichtet. 18446

Mietgesuche
alsbald erwerben, um event. Wünsche berücksichtigen zu können. — Anfragen unter Z. 63158 b an Haasenstein & Vogler, E 2, 13.

Laden
mit größeren Nebenräumen in guter Lage zu miethen event. Haus zu kaufen 18548
gesucht.
Schriftl. Offerten unter M 63177 b an Haasenstein & Vogler, E 2, 13.

Lager- u. Betriebs-Räume 18441
für klein. Betrieb geeignet (4 Räume u. Zubehör) sind wegen Geschäftsaufgabe sofort anderm. zu vermieten. Gefl. Mietnachlaß, da u. Herrn bis 1. Okt. Off. u. E. 63165 b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Vermischtes

Violincellospieler
zu einem **Trio** gesucht.
Anerbieten werden erbeten unt. L. M. Nr. 18370 a. d. Exp. d. Bl.

Holzwolle, 7816
für Verbrauch billigstes Packmaterial; sowie **Holzwollseile**, dallen- u. waggonweise zu billigst. Tagespreisen. Stets größtes Lager in 16 verschied. Sorten.
Herm. Schmitt & Co.,
Kurprinzstr. 11. — Telefon 2760.

Gerufte Kranken- und Wochenbettpflegerin empfiehlt sich für hier und auswärts. 7869
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Verloren
vom Theater nach dem Bahnhof ein **matgoldenes Armband** (Kette mit verschlungenen Schlangen) **mit Edelsteinen besetzt.** Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung **D 5, 6,** part. abzugeben. 18550

Entlaufen
ein mänl. schwarz., kl. Hund mit gelben Abzeichen auf „Wolly" hörend. Abzugeben geg. Belohn. Daum, S 6, 19, II. r. 18550

Geldverkehr
Auf gutes Haus in der Stadt Mk. 10000 auf 2te Hypothek auszuleihen.
Offerten Chiffre O. P. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ankauf

Getrag. Kleider,
Stiefel und Schuhe kauft
A. Koch, S 1, 10.

Brillanten, Gold, Silber,
kauft stets zu höchsten Preisen
Hermann Apel,
Juwelier und Goldschmied.
P 7, 18. 21718

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** F 2, 12. 20046

Ankauf

Ein deutsches Wörterbuch zu kauf. ges. Ausdrus, J 2, 19

Lehrmädchen

Braves anst. Lehrm. auf 1. Januar gesucht.
Zuschneideschule Grünbaum, G 5, 1, 3. Stock.

Wirtschaften.

Tüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute

per sofort gesucht, für die Wirtschaft Rheinhäuserstraße 55.

Gefl. Off. unt. A. 22464 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
gesucht. Vermittler verbet. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

2 geraum. möbl. Zim. ges. per 15. Jan. auf 1—2 Wochen von Ehepaar mit 10jähr. Knaben u. Dienstboten bis zum Eintreffen ihres Mobiliars in guter Fam. und besserem Hause. Offerten mit Preisang. unter Nr. 7864b an die Exped. ds. Bl.

Ein Lehrer sucht sofort ein
unmöbl. Zimmer
Nähe der Neckarbrücke. — Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7888b a. d. Exped.

Bureaux

B 5, 17|18 Nähe des Amtsgerichts **Bureauräumlichkeiten** sofort zu vermieten. 20738

D 1, 9,
schön. grosses Bureau bestehend aus einem großen und 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm.; event. als **Laden** nach vorhandenen Plänen.
Näheres **A 3, 2,** parterre, rechts, Nachmittags. 6380

Comptoirs.

D 1, 7|8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 6338

Bureau. D 6, 6
Rheinstraße, per 1. April zu v. Näh. Comptoir D 7, 15.

Magazine

Q 7, 6 großer heller Raum, eine Treppe hoch, als Lager- od. Zigarren-Sortierraum sehr pass. mit od. ohne Bureau u. Keller zu v. Näh. part. 22327

Rheinhäuserstr. 2, Magazin m. Souterrain, ev. m. Bureau z. v. Näh. im 2. St. 7606b

Magazin, helles, **Stock.,** für 800 M. zu verm. Off. unt. Nr. 7565b a. d. Exped.

Magazin 20461
für Alles geeignet. sof. zu verm. Näh. **Seckenheimerstr. 38, III**

Arbeits-Räume
150 + 250 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch geheizt. 6385
Näh. Q 6, 10, Bdh., 2. Stock.

Laden

C 1, 16 20618
Großer Eckladen
mit Comptoir zu verm.
Näh. i. Bureau u. d. Laden.

C 2, 8 gegenüber kaufmännisch. Verein. **Laden** mit Zub. p. 1. April zu v.

T 3, 19.
Laden mit **Wohnung,** auch als Bureau geeignet, per 1. April z. verm.
Näh. bei **Lehmann Loeb,** B 6, 1a, eine Treppe. 2.4.3

F 3, 1 Eckladen
beste Lage, Ecke geg. Planken. 6 Schaufenster, mit hell. Magazin u. Bureau sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 20741

G 3, 16 Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres Frau Schauer der Wtwe. F 2, 9a oder bei Hrn. **Conrad.** G 3, 16. 22473

G 6, 2
Laden
sofort zu vermieten. 7520
W. Gross, U 6, 27.

H 3, 7 ein schöner Laden m. Wohnung, in dem seither eine Metzgerei betrieben wurde, preiswert zu vermieten.
Näh. **Lederhandlung.** 21679

K 1, 5 und K 1, 5b
(Breitestraße)
große **Läden** zu verm. 20073
Näh. **K 1, 5a,** Kanzlei, 2. St.

Stellen finden

Ich suche einen **theoretisch und praktisch** gebildeten

Bauführer

für Kellerbauten mit Hochbau auf die Dauer von 3—4 Monaten, ab 1 März 1904, Alter 25—35 Jahre.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und seitheriger Beschäftigung unter No. 18504 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Verkauf.

Fabrikations-Einrichtung
zu einem sehr gut lohnenden eingeführten **Fabrikat der Baubranche** zu verkaufen. Wenig Kapital erforderlich.
Offerten unter **L. M. 7858b** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

2 Klaviere, noch vollst. tadellos, sehr wenig gespielt, **billig zu verkaufen.**
Just Schiele,
Musikalien- und Instrumentenhandlung.
O 2, 9. Kunststraße.

Zuverl. Bursche
mit guten Zeugnissen **per sofort gesucht.** 22403
Wäsch. **Brück,** Beilstraße 18.

Auf 1. Januar ein **Mädchen** für Alles gesucht, das kochen u. nähen lernen kann. 7875b
Hafenstraße 12, part. oder **D 5, 12.**

Mädchen für alle häusl. Arb. in kinderloser Familie per 1. Januar gesucht. 22472
Luisenring 13, part.

Ein braves tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeiten gesucht.
7869b Näh. **R 6, 4,** 4. St.

Perf. Köchin u. Zimmermädch. f. 1. Häus., hier u. ausw., sof. u. spät. ges., Diener mit best. Empfehlung, nach Auswärts gesucht.
7868b **Bureau Engel,** K 3, 5a.

Gemischtes Warengeschäft i. Verb. mit Bierdepot, Flaschenbier- u. Viktualienhandlung.

In aufblühender ca. 5000 Einwohner zählenden Industriestadt Süddeutschl., haben wir ein im flotten Betrieb stehendes, gut eingeführtes, gemischtes Warengeschäft in Verbindung mit Flaschenbier- u. ausw. Viktualienhandlung, samt 3stöckigem u. massiv gebautem Wohnhaus, in günstiger Geschäftslage zum **Preise von 26,000 Mk.,** ohne Warenbestand u. ohne Bierdepot, gegen eine Anzahlung von 8000 Mk. zu verkaufen u. je nach Wunsch des Käufers per 1. April nächsthin zu übernehmen. Mit Bierdepot, erhöht sich der Preis um 30,000 Mk. u. die Anzahlung auf 10,000 Mk. Das stattliche Gebäude steht von allen Seiten frei, als Eckhaus in einem zahlreich bewohnten Stadtteil, ohne jede Konkurrenz u. enthält einen schönen hellen Laden mit anstoßendem Wohnzimmer, Küche u. Nebenzimmer, versehen mit allen der Neuzeit angepaßten Bequemlichkeiten. Schöne helle Keller u. Souterrainräume, auch von der Straße aus zugänglich mit Eiskeller, Waschküche 2c. Im 2. Stock eine freundl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche 2c. nebst versch. Mansarden. Städt. Wasserleitung u. elektr. Licht in allen dafür geeigneten Räumen. Hof mit Hintergebäude, Magazinräume mit Kellern, Dach als Waschtrockenplatz. Nähere Auskunft erteilt kostenlos das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart** Wolfstr. 20.

N 2, 11

Eckladen

mit oder ohne Wohn. zu vermieten.
Näheres 22356
N 7, 8, Comptoir.

P 1, 7,
Nähe Paradeplatz u. Breitestraße
ein Laden mit Zubehör
per 1. Jan. oder später zu verm.
Näh. **N 3, 13,** 3. Stock. 7201b

T 6, 17 (nächst Friedrichsring). **sch. Laden** nebst Parterre-Wohnung per sofort od. später zu verm. 20747
Näheres Bureau, parterre.

Dalbergstr. 21/25, ein Laden, in dem ein Friseurgeschäft betrieben wurde, per sofort oder später mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15. 22353

Langstraße 67, Laden mit oder ohne Wohnung sofort preiswert zu vermieten. 22368
Näheres J 2, 12, 3. St.

Oberstadt seine Lage,
eleganter Laden zu vermieten.
Näheres im Verlag. 20734

Laden zu vermieten 22190
Näh. F 2, 2.

Laden mit **Wohnung**
und Zubehör **billig** zu vermieten. 22462
S 6, 35. **Oelbing** S 6, 35.

Zu Heidelberg zu vermieten,
im Centrum der Stadt, westliche Hauptstraße und in vorzüglicher Lage, Schattenseite, ein großer
Eckladen
mit 7 großen Schaufenstern.
Näheres bei **Georg Morr, Heidelberg,** Neckarstaden 11.

Zu vermieten.

A 2, 2 4 Zimmer, Küche Bad 2c. im 2. Stock und 4 Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. 7210b

B 2, 10 Hinterhaus, bill. **Wohnung** zu verm.
Näh. **Mannheimer Actienbrauerei,** B 6, 15. 22162

B 5, 14 5 Zim. u. Zub. z. v. Näh. 3. St. 7890b

B 5, 17|18 2 Part.-Zim. zu v.

B 7, 5 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieth. Näh. im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne.
Baugeschäft, **B 7, 5.**

B 7, 9 III., 5 ev. 6 Zim. u. Zubeh., neu herger., zu verm. Näheres B 7, 11. 7834b

B 7, 19
(am Stadtpark)
3 Treppen, **neun Zimmer,** Bad und Zubehör, **elegante Wohnung,** per April zu vermieten. 22068
Näheres **B 7, 19,** Ho

C 3, 18 2. Stock, 6 Zimmer, Baderaum u. Zub. per April 1904, ev. auch früher zu vermieten. 22124

C 8, 6 2 Zimmer u. Küche, 1 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. 2. Stock. 7587b

D 3, 12 3. Stock, 6 Zim., Küche u. sämmtl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm.
Näheres parterre.

D 3, 2, III., 1 sch. Wohn., 9 Z. m. Zub. per 1. April 1904 zu verm.
Näh. 2. Stock daselbst. 22346

In der Oberstadt.
D 5, 1 herrschaftl. Wohnung, auch für Geschäft und als Bureau geeignet, sofort zu verm. Näh. 1 Tr. h. lks. 7550b

D 7, 17, Ringstr.,
3. Stock, schöne Wohnung, 7 Zimmer, sämmtliche a. d. Straße, Badezimmer u. Zubehör bis 1. April zu vermieten. 22000
Näh. **Ludwig Leonhard.**

E 1, 3|4 elegante Wohnung 7—8 Zimmer, Bad 2c., 4 Tr. hoch, an ruhige Fam. per Frühjahr preiswert zu verm.
Näheres parterre. 17578

E 2, 3
2. **Stock, 4 Zimmer und Zubehör zu verm.** 7521b

E 2, 14 3. Stock, 7 Zimmer, Küche u. Zubh. sof. z. verm. Näh. D 4, 16, part.

E 8, 9 (Akademiestraße 13), 2. Stock schöne 5 Zim.-Wohn. mit Zbh. zu v. Näh. Laden.

F 1, 8 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute alsbald billig zu vermieten. 21414
Näheres T 1, 6, im Bureau.

F 3, 7 3 St., 5 Zim., Küche und Zub. per 1. April an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres parterre. 22494

F 4, 3, Mansardenwohnung, 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 71263

F 4, 7a 1 Tr. Seitenb., 2 sch. Zimmer, als Bureau geeignet, z. v. 21574

F 4, 7a Seitenbau, 2 Zimmer an einzeln. Herrn od. Dame zu vermieten. 21575

F 5, 1. 3. Stock,
Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. 7842b

F 8, 7, Kirchenstr. 3,
eine schöne Parterre-Wohnung, besteh. aus 7 Zimmern, wovon 1 Zim. außer Verschluß, für **Comptoir** geeignet, nebst allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 7538b
Näh. **Luisenring 18,** 2. St.

F 8, 8 (Kirchenstrasse 5)
in der Nähe v. Luisenring, schöne Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer und Zubehör, ferner Bureau und große Lager- (Fabrik-)Räume im Hinterhause sofort oder auf später zu vermieten. 22382

G 7, 20 2. oder 3. St., 5—6 Zim. u. Zubeh. per sofort oder später **billig** zu v.
Näheres 2. Stock. 22347

G 7, 35
2. Stock, besteh. aus 8 Zimmer u. Zubeh. preisw. zu verm.

G 7, 38 hübsche Wohnung, best. aus 6 Zim., Küche, Speisezim., Badezimmer, nebst all. Zubeh. per 1. April 1904 event. auch früher zu verm.
Näheres im Bureau. 22287

G 7, 39 1 oder 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

G 7, 41 große Parterrewohnung zu verm.

H 1, 15 ist der 3. Stock mit 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, sof. beziehb., zu verm.
Näh. **Brauerei Eichbaum,** Käferthalerstr. 144. 20672

H 4, 8, 3. St., 2 Zim., Küche, Bdh., sof. beziehb., z. v.
Näh. **Brauerei Eichbaum.**

H 9, 1 (Beilstraße No. 1), 2. Stock, schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Badez. u. Magdkam., an ruhige Leute auf 1. April 1904 zu verm. 22393

J 3a, 5 1 Tr., ein leeres Zim. mit Herd an einzelne Frau zu vermieten. 7726

K 1, 2 3. Stock, neu hergericht. Wohnung, 7 Zimmer, Küche sof. oder später zu vermieten.
Näheres im 2. Stock. 7084b

K 1, 15 (nächst dem Ring) 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör zu vermieten. 6992b

K 2, 5
neuhergerichteter zweiter Stock ganz oder geteilt zu verm. 7835

K 4, 11 2 Treppen hoch, 2 Zimmer mit Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Wirthschaft. 9741

K 4, 19 4. St., 4 Zimmer, Badez., Speiseraum, Küche u. Magdkam. per 1. April ev. auch früh beziehb., z. v.
Näh. **Brauerei Eichbaum.**

L 4, 8 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 7683b
Näh. Rupprechtstr. 7 part.

L 6, 5 4. St., 4 Zim. u. Küche so. oder 1. Jan. z. v.

L 10, 7 Parterre-Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör, sowie Bureau mit Magazin und großen Kellerräumen, ganz oder geteilt per 1. Jan. 1904 od. spät. zu verm. Näh. part. 22349

L 14, 13 (Ring), 4. St., sch. Wohn. m. Balk., 6 Z. Bad Garderobe u. all. Zub. per 1. April ev. auch früher zu v.

L 14, 16 (Ecke Kaiserring u. Bismarck (r.)), 3. Stock (2 Tr.) 6 Zim., Badezim., Garderobe, 2 Klosets und reichl. Zubeh. per 1. April wegzugshalber zu verm., 4. Stock, 3 Zim., Badez. u. reichl. Zubeh.
Näheres 2. Stock. 7764b

L 15, 12 a. d. Hauptbahnh.
zwei elegante Wohnungen, 2. und 3. Stock 6 oder 5 Zimmer, Küche, Badzimmer nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres parterre. 22397

L 15, 13 am Kaiserring. Part.-Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1904 zu verm.
Näheres **B 7, 9,** parterre.

L 15, 15,
eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, großer Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April od. früher zu vermieten. Näheres N 3, 9, eine Stiege hoch. 22348

Breite Strasse M 1, 4,
elegante Wohnung, 8 Zimmer per 1. April zu vermieten.
Näh. Möbelladen. 21823

M 2, 15a,
und
M 2, 15b,
elegante Wohnungen, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- und Helenkammer sammt Zubehör per sofort zu vermiethen. 6365
Näheres M 2, 15a, 3. St. oder Viktoriastraße Nr. 10, parterre.

M 7, 11 3. Stock, 7 Zimmer mit Vorzimmer u. Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 22088

M 7, 24 1 Tr. hoch, schöne Wohng. m. 9 Zim., Badezimmer u. großer Veranda per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre. 21988

N 6, 3
3. Stock in ruhigem Hause 5 **größere Zimmer 2c.,** in freier Lage 1. April od. früh. z. v.

O 7, 21 Hochparterre zu **verm.,** 6 Zimmer mit Zubehör als Wohnung oder Geschäftsräume. 21903

P 3, 4 nächste Nähe der **Hauptpost,** über 1 Treppe, 2 große Zimmer als Bureau geeignet, zu verm. 22054

P 4, 13
(Planken), 1 Treppe, 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 7213b

P 5, 13
2. St., 5 Zim. u. Küche z. v.

P 6, 16 e. fl. Wohng., 1 Zim., Alkov. u. Küche sof. z. v.

Q 2, 1
(Neubau)
im Centrum der Stadt, herrschaftliche Wohnung, 3. u. 4. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Bad mit 2 Mansard. per 1 April 1904 zu verm.

Q 7, 6 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche mit Zubehör, schöne Wohnung, an ruh. Leute vom 1. Januar ab zu verm.
Näheres parterre. 22388

R 7, 33 (Friedrichsring). 1 Tr. hoch, schöne Wohnung, 5 Zimmer, hiervon 3 nach der Straße, nebst Zubehör event. mit geräumig. Souterrain per 1. April zu verm. 7018b

Schöne Wohnungen per sofort:
S 6, 9
3. Stock 9 Zim. u. Küche,
S 6, 16
3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör,
5. Stock 2 Zim. u. Küche,
Part. Laden mit Hinterzim.
Rupprechtstraße 8
4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad 2c.
Näheres **Lamehstr. 5,** parterre. 21866

S 6, 26 Ringstr., 7 große Zimmer, Balkon, Küche, Bad u. Zubeh. zu verm.
Näh. S 6, 25, part. 22293

U 3, 10 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. Stock.

U 6, 29 Seitenb., 2. St., 3 Zim. sof. z. v.

U 6, 29 leere 3 Zimmer sofort zu v. 7596b

Augusta-Anlage 19 östlicher Stadtteil eleg. 4 u. 5 Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. part. l13.

Bismarckstr., L 14, 18, eine eleg. Wohn. m. 7 geräum. Zim., Bad u. allem Zugehör pr. Anfangs April zu vermieten. Näh. parterre. 22264

Bismarckstraße (L 14, 18)
eine **schöne geräum. Wohnung** mit 7 Zim., Bad u. allem Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres parterre. 22460

Böckstraße 8
2. St. u. Mans. je 2 Zim. u. K. z. v.
Näh. **Werftstr. 15,** 2. St.

Collinistr. 12a 4. St., 5 Zim., Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres daselbst parterre. 22518

Collinistr., 4 sch. Zim., Badezimmer sofort oder 1. April zu verm.
Näheres U 5, 13, 2. St. 7796b

Dammstraße 7, 2 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 7898b

Dammstr. 16, schöne große 5 oder 6 Zimmer-Wohnung m. schöner Aussicht, per sof. od. später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 7760b

Dammstr. 35 Wohnung mit 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 7871b

Dalbergstr. 19 2. St., sch. Wohn. 1 Zim. u. K. evtl. mit Kammer z. v. Näh. 2. St.

Seckenheimerstr. 19, 4. Stock 4 Zimmer, Küche, Speisekam., Mans. u. Badezim. z. v. 7748b

Friedrichsring 14, 4. Stock, 8 Zim. und Zub. zu verm. Näh. bei **J. Peter,** Viktoriastr. 12.

Friedrichsring 36 2 Zim. oder und Küche sofort zu vermieten. 21205

Friedrichsplatz 5,
Herrschaftswohnung, 8 Zimmer und reichl. Zubehör, 3 Tr. preisw. zu vermieten. 21972

Friedrich Carlstr. 1
Ecke Moltkestr. 15 feine Villawohnungen, 6—8 Zimmer mit Zentralheizung zu verm. 7742b
Näh. **Schwetzingerstr. 5,** II.

Friedrichsfelderstr. 45 2 u. 1 Zim. und Küche zu verm. 7212b

Goethestraße 10, 4 Tr. h. abgeschl. Wohn., 2 schöne Zim., Küche, Gas- und Wasserleitung, sofort zu vermiethen. 7757b

Hebelstr. 13, eleg. 4. Stock mit Zentralheizung u. elektr. Licht, 8 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu vermieten. 21801
Näh. b. J. Peter, Viktoriastr. 12.

Jungbuschstr. 7 Hochparterre, 6 Zim., Badezimmer und Zubehör bis 1. April 1904 zu vermieten. 22159

Jungbuschstr. 8,
1 Zimmer, Küche u. Kammer per sofort oder später zu vermieten. 21999

Jungbuschstr. 9
Zwei elegante
Wohnungen
im 2. und 3. Stock von je 7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April 1904 zu verm. Diejenige im 2. Stock wird auch **per sofort** abgegeben. 18458
Näheres Q 2, 5, II.

Langstr. 3, 2 Zim. u. Küche a. d. Str. geh., z. v. 7736b

Luisenring 5, neu hergerichteter 3. Stock, 5 Zim. u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. 22447

Luisenring 12,
E 8, 4, Ecke.
Eleg. Hochparterre
7 Zimmer und Zubehör per sof. od. später zu verm.
Näheres **Comptoir,**
E 8, 5, part. 22435

Luisenring 25, eleg. 3. Stock, neu hergerichtet, mit 7 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu verm. event. mit Bureau, part. 22239

Luisenring 54 2. Stock, schöne Wohn., 5 Zim., Badezimmer nebst allem Zubehör sofort od. später zu verm. 22230
Zu erfragen im Laden.

Lamehstr. 3, 3. St., 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer und Zubehör per sofort zu vermiethen.
Näheres part. rechts. 20749

Lamehstr. 11, 3. St., neu hergericht. Wohn., 4 Zim. u. Zub. sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St.

Luisenring 21 2. Stock, 6 Zimmer nebst Zubehör bis 1. April zu vermieten. 22123 Näheres parterre.

Luisenring 35 3. St., 7 schöne hohe Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 22334

Lange Rötterweg 26,
zwei Zimmer und Küche im 2. Stock an ruhige Familie zu vermieten. 20142

Mittelstraße 11
2. Stock, hübsche 3-Zim.-Wohng. u. Küche billig zu verm. 22114

Meerfeldstr. 25, 3. Stock, drei Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 22300

Schöne Büreauräume i. Hause **Prinz Wilhelmstraße 10** billig zu vermieten. 22465

An den Planken, E 3, 1
3. St., schöne geräumige 7-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. 7100b
Näheres **N 7, 9,** parterre.

Oestl. Stadtteil Hochparterre-Wohn., elektr. Licht, 8 Zimmer, Küche, Bad u. sonst. Zubehör, ist wegen Wegzug sof. zu verm. Näh. Rosengartenstr. 30, part. links. 7899b

Paradeplatz
O 2, 2. O 2, 2.
2. Etage.
8-Zimmer-Wohnung
mit Warmwasserheizung und Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres im Laden bei **Louis Franz,** O 2, 2. 15960

Pflügersgrundstr. 38 schöne Wohng., 2 Zim. nebst Küche zu verm. Näh. parterre. 22202

Parkring 31
1. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör eleg. ausgestattet, per 1. April od. früher zu vermieten. 22442

Parkring 37b, schöne 3 Zim.-Wohng. nebst Bad sof. oder spät. zu verm. Ebendas. ein gr. sch. Zim. m. sep. Eing. Näh. pt. 8760b

2. Querstr. 24 2. St., 4 Zim., K. u. Badezim. u. 2 Zim. u. Küche zu verm. 78129

2. Querstr. 31 1 Zimmer und Küche zu verm.
Näh. 2. Stock, links. 7010b

Rheindammstr. 5!
2. Stock, schöne 5 Zim.-Wohng. mit Zubeh. p. sof. od. spät. z. v.
Näh. **Rheinaustr. 3.**

Rheinaustr. 14 schöne Wohn., 1 Zim., nebst Küche z. v. Näh. daselbst 2. St. r.

Rheinaustraße 19 6 Zimmer mit sämtl. Zubehör billig zu vermieten.
Näheres **T 6, 20.** 7810b

Rheindammstr. 27, 4. St., 3 Z. u. K. p. 1. Jan. z. v. 7766b

Rheinstr. 4 4. St., 7 Zim., Badzim. u. Zubeh. und Souterrain z. Lager per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 22149

Rheinhäuserstr. 12
3. Stock, 1 Zimmer und Küche, abgeschlossen, mit freier Aussicht, für 16 Mk. pro Monat sofort zu vermieten. 22351

Rheinhäuserstr. 52, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 74039

Geräum. eleg. 4 Zim.-Wohn.
Rupprechtstr. 12
1 Treppe p. sof. od. spät. preisw. zu verm. durch **Carl Voegtle,** Böckstr. 10, Teleph. 950. Wegen Besichtig. der Wohng. wende man sich gefl. an den Hausmeister.

Schwetzingerstraße 5 nächst Kaiserring, 2. Stock, 6 Zimmer, auch für Geschäft zu verm. 7741b

Schwetzingerstr. 22, 1 Zim. u. Küche bis 1. Jan. zu v. 7655b

Schwetzingerstr. 124 2 Tr. h., 2 Zim., 1 Küche mit Zub. per 1. Nov. od. spät. zu v. Näh. i. d. Wirtsch.

Seckenheimerstr. 70, 2. St. sch. abgeschl. Zim. u. Küche z. v.

Tattersallstr. 29,
eleganter 2 Stock, 7 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen.
Näh. bei **J. Peter,** Victoriastraße 12. 20742

Werftstr. 15 part., 3 Zimmer u. Küche z. vermieten.
Näheres 2. Stock. 6834b

Werderstr. 6 Parterre-Wohng., 3 Zim., Küche, Kammer an kl. ruh. Fam. per April z. v. 7664b

Ein **Zimmer mit Küche zu vermieten.** 22275
Brine im Laden O 6, 3.

Eine herrschaftliche
Wohnung (Bel-Etage)
sofort zu vermiethen. 6868
Näh. B 2, 9, part. rechts.

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 20744
Näh. **Kirchenstr. 12 (G 8, 29)**

2 Zimmer und Küche
sofort an ruhige Leute zu verm.
Näh. **Seckenheimerstr. 38,** 3. St.

Mehrere 1 u. 2 Zimmer-Wohn. sofort billig zu verm. 22367
Näh. Rheinhäuserstr. 27, 1. St.

Wegen Wegzugs
schöne Vierzimmerwohnung mit allem Zubehör (Bad) p. 1. Febr. oder später zu vermieten. Feines, ruhiges Haus mit herrl. Rheinaussicht. — Näheres **Emil Wolff,** Rennershofstr. 23.

Wegzugshalber
schöne 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör sof. äußerst preiswert zu vermieten. 7717b
Näheres U 6, 17, 2. St.

4 Zim., Bad u. allem Zubeh.
per sofort zu verm. — Näheres **Seckenheimerstr. 30, 3. St.**

Neue Villawohng,
Viktoriastraße 5, in feinster Ausstattung mit Dampfheizung sofort zu vermieten. 7721b
Näheres **Viktoriastraße 2,** Herrn **Heckert.**

3—4 Zimmer-Wohnung, hochpart. oder 2. Stock nebst Werkstätte auf 1. April zu verm.
Offerten mit Preis unter Nr. 7814b an die Expedition.

Villa-Wohnung
6—7 Zim., 2. St., am Luisenpark, mit allem Comfort ausgestattet, Centralheiz., vornehmste gesundeste Lage, sep. Eingänge, per 1. April zu verm. Näh. **Ecke Hildastraße 5 u. Lamehstr. 36,** parterre. 21959

Schöne elegante
7 Zimmer-Wohnung
mit **Bad** u. allem **Zubehör** im 3. Stock per sof. od. 1. April zu verm. **N 4, 17.** Näh. part.

Stengelhof.
Friedrichstr. 4. Wirtschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen sof. beziehb. zu verm. 29287
Näheres Metzgerladen daselbst.

Möbl. Zimmer

D 5, 3 2 Tr., Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Hrn. mit oder ohne Pens. z. v. 7851b

E 8, 9 (jetzt Akademiestraße 13) 3. Stock, rechts, ein gut möbliertes Zimmer per 1. Jan. zu vermieten. 22308

G 7, 33 part., gut möbl. Zim. sof. zu verm.

P 2, 3 möbliertes Zimmer zu vermieten. 22285

P 2, 14 Planken, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 7852b

R 7, 40 1. Etage, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 7865b

Anständ. Fräul. findet in bess. Hause bei kl. Fam. **schön möbl. Zimmer** gegen geringe Vergüt. Näh. i. d. Exp. od. Filiale. 78829

Kost und Logis

H 2, 18, 2 Tr., prima Mittags- u. Abendt. f. bess. Hrn. 7868b

MARCHIVUM

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste Nr. 492

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 265. Montag, 28. Dezember 1903. 113. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Abänderung der Baufluchten der Gasfabrikstraße auf dem Lindenhof betr.

Nr. 150481. Der Bezirksrat hat in der Sitzung vom 26. v. M. folgenden nunmehr rechtskräftig gewordenen

Bescheid

erlassen:

Die unterm 24. November 1874 erfolgte Feststellung der Bau- und Straßenflucht der Gasfabrikstraße auf dem Lindenhof in einer Breite von 18 Meter wird hiermit auf Antrag des Stadtrats Mannheim vom 27. August d. J. aufgehoben und an deren Stelle die Bau- und Straßenflucht der genannten Straße in einer Breite von **15 Meter** neu festgestellt.

Wir bringen dies gemäß Artikel 2 Ziffer 6 des Ortsstraßengesetzes zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß der genehmigte Plan auf dem Rathaus daher während 14 Tagen zur Einsichtnahme offenliegt. 2702

Mannheim, 22. Dez. 1903.

Großh. Bezirksamt:
Levinger.

Ladung.

No. II. 54772. Rudolph Schmidt, geboren am 20. September 1878 zu Hoboken (Amerika) lediger Kaufmann, z. Zt. in Paris, zuletzt in Mannheim U 3, 18 wohnhaft, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 10 — hierselbst auf:

Freitag, 5. Februar 1904, vormittags ½9 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 17. Dezember 1903 verurteilt werden.

Mannheim, 21. Dezbr. 1903.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
K. Bernauer. 18550

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1903 ausgegebenen Abonnementskarten à 4 Mk. sind vom 1. Januar 1904 ab zur Benützung auf der Straßenbahn ungiltig.

Die Schaffner sind angewiesen, diese Karten beim Vorzeigen einzuziehen. 18500/1911

Mannheim, 28. Dezbr. 1903.

Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Dung-Versteigerung.

Mittwoch, 30. Dezbr. 1903, nachmittags 3 Uhr

versteigern wir auf dem Betriebsbureau des Gaswerks Lindenhof das sich vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904 ergebende Quantum Torfmulldünger von Pferden.

Die Bedingungen können auf dem Gaswerk Lindenhof oder bei unterfertigter Stelle (Luisenring No. 49) in Empfang genommen werden.

Mannheim, 17. Dez. 1903.

Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke:
Chr. Beyer. 18500/1910

Vergebung von Randsteinen für das Jahr 1904.

Nr. 19489. Unter Aufhebung der Ausschreibung vom 28. Okt. dss. Js. gelangt hiermit die Lieferung von 12000 lfdm. Granitrandsteinen erneut zur Ausschreibung.

Angebote, welche pro lfdm. gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am **Samstag, den 9. Jan. 1904, vormittags 10 Uhr,** bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote am genannten Termine beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden. Zuschlagsfrist 6 Wochen. 18500/1912

Mannheim, 22. Dez. 1903.

Tiefbauamt.

16851

Bekanntmachung.

I. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das I. Quartal 1904 beginnen am

Montag, 18. Januar 1904, vormittags 9 Uhr.

II. Zum Vorsitzenden ist der Gr. Landgerichtsdirektor Wengler und zu dessen Stellvertreter der Großh. Landgerichtsrat Kritzerer ernannt.

Mannheim, 21. Dezbr. 1903.

Großh. Landgericht.
Christ. 2701

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen:

1. Band I, O.-Z. 210, Firma „K. Keßler“ in Mannheim: Franz Mechler in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

2. Band VII, O.-Z. 204, Firma „Moritz Maas“ in Mannheim, Paul Moritz Maas in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

3. Band VIII, O.-Z. 118, Firma „Pulmonarinewerke Becker & Zürrlein“ in Mannheim: die beiden Gesellschafter sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt.

4. Band X, O.-Z. 138, Firma „Paul Baum“ in Mannheim. Inhaber ist Paul Baum, Kaufmann in Mannheim.

Geschäftszweig: Agentur und Kommission. 2687/2688

Mannheim, 24. Dezbr. 1903.

Gr. Amtsgericht I.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band V wurde heute eingetragen:

1. Seite 41: Heiner, Robert, Gemüsehändler in Mannheim und Luise Emilie geb. Maß.

No. 1: Durch Vertrag vom 19. Dezember 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

1. Seite 42: Schenkel, Johann Eduard, Wirt und Landwirt in Sandhofen und Katharina geb. Wernz. 2695/96

No. 1: Durch Vertrag vom 17. November 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Mannheim, 24. Dezbr. 1903.

Gr. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

Nr. 0951. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Ludwig Levy** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf:

Samstag, 16. Januar 1904 vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier, Abt. 4, 2. Stock, Zimmer 5.

Mannheim, 23. Dezbr. 1903.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IV:
Mohr. 2694

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 29. Dezbr. 1903, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 22497

Möbel aller Art, ferner 1 amerik. Reg.-Kasse, 1 Badeeinrichtung, 1 Nähmaschine, 29 Bogenpeitschen, 1 Stück Tapezierfeder, 1 gold. Damenuhr, 2 Pfund Zigarren u. 1 Kiste mit Kostümen.

Mannheim, 28. Dezbr. 1903.

Schreiber,
Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Im Laufe des Jahres hat Abt. I des Frauenvereins folgende Geschenke erhalten: Von Frl. C. G. 10 Mk., Herrn K. 2 Mk., Ung. 500 Mk., Frau E. D. 300 Mk., Frau B. H. 2 Mk., Frl. M. G. 5 Mk., Frau F. C. 1 Mk., Frau Cl. H. 40 Mk., Frl. L. L. 50 Mk., Frau L. C. 5 Mk., Frau C. L. 5 Mk., Frau C. H. 10 Mk., Frau A. L. 20 Mk., Frau B. H. 20 Mk., Frau A. H. 10 Mk., Frau H. H. 5 Mk., Frau P. M. 5 Mk., Frau C. K. 1 Mk., Frl. M. B. 5 Mk., Frau A. M. 5 Mk. Von Frau C. D. 41 m Kleiderst., Hr. L. F. 14 P. Strümpfe, 6 P. Hosen, 4 Frauenhemden, M. W. 23 m Stoffe, 28 Taschentücher, Teppich, Gr. Nachl. 1 gr. Partie Stoffe, H. H. 20 m Biber u. Kleiderst., S. B. W. 4 Kapuzen, 6 P. Hosen u. 6 m Jacken, C. Sp. 15 m Kleiderstoff. 18512

Allen gütigen Gebern sagen wir warmen Dank und bitten um ferneres Wohlwollen.

Der Vorstand.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im süddeutsch-österr.-ungarischen Verband erscheint zum Gütertarif Teil II, Heft A (gemeinschaftliches Heft) am 1. Januar f. J. der Nachtrag I. 18556

Karlsruhe, 23. Dezember 1903.

Gr. Generaldirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 29. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Pferd (Schimmelwallach), 1 Viktoriawagen, 1 Federrolle, 1 vollständiges Bett, verschiedene Bilder, 1 Photographenapparat und Möbel verschiedener Art.

Anschließend hieran an Ort und Stelle mit Zusammenkunft im Pfandlokal: 3 Faß ca. 2270 Ltr. Weißwein.

Mannheim, 28. Dez. 1903.

Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher. 22486

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9708. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Fuhrmann **Gottlieb Arnold Eheleute** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 4. Januar 1904, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4 Nr. 3, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. September 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim, Band 249, Heft 19, Bestandsverzeichnis I. 17110

Lgb.-Nr. 5409a, Flächeninhalt 4 a 19 qm Hofraite, Eichelsheimerstr. 4. Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges Wohnhaus mit Wirtschaft, ein einstöckiger Abtrittbau mit Pissoir im Hof und ein zweistöckiger Seitenbau links mit Stall, Zimmer, Heuboden.

Schätzung Mk. 69000.

Mannheim, 30. Oktober 1903.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Elsässer.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, 29. Dezbr. d. Js., nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 dahier, im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Eine größere Partie Cigarren, sowie Möbel verschiedener Art. 22498

Mannheim, 28. Dezbr. 1903.

Harder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nr. 5957. Die Lieferung des Bedarfs an Kesselkohlen für das städt. Elektrizitätswerk für das Jahr 1904 soll vergeben werden.

Angebote auf etwa 1700 Tonnen einer guten Ruhr-Flammkohle, Nuß III, lieferbar auf Abruf, frei Hauptbahnhof Freiburg im Breisgau, wollen **bis längstens 15. Januar 1904,** bei uns eingereicht werden. Den Angeboten sind Angaben über Herkunft und Art sowie Heizwert und Aschengehalt der Kohle beizufügen.

Die freie Auswahl unter den Angeboten bleibt vorbehalten.

Freiburg i. Br., 21. Dez. 1903.

Die Direktion des städt. Elektrizitätswerks und der Straßenbahn:
Eitner.

18557 Mehlkreiter.

Sanatorium Nordrach
Nordrach im bad. Schwarzwald
Dr. Hettinger. Heilanstalt für **Lungenkranke.**
Prospekte. Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Droschkenordnung für die Stadt Mannheim betr.

No. 153 004 II. Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehbarkeitserklärung durch Gr. Herrn Landeskommissär erhalten die §§ 1, 2, 7, 16, 27 und 31 der Droschkenordnung für die Stadt Mannheim vom 4. Dezbr. 1902 nachfolgende Fassung. 2646

Die Abänderungen sind gesperrt gedruckt.

Mannheim, den 12. Dezember 1903.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion:
Schäfer.

§ 1.

Die Berechtigung zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung mittels Droschken, Landauern, Victoriawagen, Omnibussen, Seelwagen und Automobilen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Mannheim innerhalb des Fahrbezirks, welcher die Gemarkung Mannheim und die in dem Tarif genannten Orte umfaßt, wird nur durch die auf erfolgte Anmeldung des beabsichtigten Betriebes erteilte Zulassungsurkunde des Bezirksamts erlangt. Die Zulassung ist eine streng persönliche und jederzeit widerrufliche und wird nur an Personen erteilt, welche nach ihrem Lebensalter sowie ihrer bisherigen Führung die Gewähr für ein ordnungsgemäßes Verhalten bieten und welche des Fahrens sowie der Oertlichkeit kundig sind.

In der Zulassungsurkunde sind die Zahl der nach vorheriger Prüfung zum Betrieb zugelassenen Droschken, sowie die ihnen zugeteilten Nummern anzugeben.

Der Betriebsunternehmer hat bei eintretenden Veränderungen binnen 3 Tagen für Ergänzung bezw. Berichtigung der Urkunde Sorge zu tragen.

Die willkürliche Uebertragung der Nummer einer Droschke auf eine andere ist untersagt.

Jedoch dürfen bei Schneefall auch Schlitten in Betrieb genommen werden, auf welche dann die Bestimmungen dieser Ordnung entsprechende Anwendung zu finden haben.

§ 2.

Die Droschkenbesitzer haben die an die Zulassung geknüpften Bedingungen, sowie die nachstehenden Vorschriften bezüglich der Form und Ausstattung der Fahrzeuge, des anzuwendenden Tarifs, sowie der sonstigen Einrichtungen des Droschkendienstes genau einzuhalten. Dieselben sind verpflichtet, die sämtlichen Droschken, welche von ihnen zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung verwendet werden, täglich auf den vom Bezirksamt bestimmten Plätzen zum Gebrauch des Publikums bereit zu halten und zwar in den Monaten November, Dezember, Januar, Februar, März und April von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, in den übrigen Monaten von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

§ 7.

Kein Kutscher darf die Führung einer Droschke eher übernehmen, als bis ihm ein Fahrschein erteilt worden ist, welchen er im Dienst stets bei sich zu führen hat. (Vergl. § 3 der Vorschrift.)

Die vorläufige Genehmigung kann erteilt werden, sofern anzunehmen ist, daß der definitiven Erteilung des Fahrscheins keine Bedenken entgegenstehen.

Die zugelassenen Droschkenbesitzer dürfen jederzeit ohne besonderen Fahrschein die Führung ihrer zugelassenen Droschken selbst übernehmen.

Der Fahrschein wird nur solchen Personen erteilt, welche gesund, frei von Gebrechen sind, welche nach ihrem Lebensalter und ihrer bisherigen Führung die Gewähr für ein ordnungsmäßiges Verhalten bieten und welche des Fahrens und der Oertlichkeit kundig sind. Personen unter 18 Jahren wird der Fahrschein in der Regel versagt.

Der Fahrschein wird jeweils nur für eine zugelassene Droschke ausgestellt. Die Uebertragung auf eine andere Droschke ist rechtzeitig bei dem Bezirksamt zu beantragen.

Die aushilfsweise Führung einer anderen, als der in der Zulassungsurkunde bezeichneten Droschke ist, sofern sie länger als drei Tage dauert, nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

Die Entziehung des Fahrscheines erfolgt durch das Bezirksamt.

Der Droschkenbesitzer wird von der Entziehung des Fahrscheins benachrichtigt. Von dem Zeitpunkt der Eröffnung der bezirksamtlichen Verfügung an darf der von der Entziehung des Fahrscheins betroffene Kutscher bei Vermeiden von Strafe und Entziehung der Zulassung nicht mehr als Droschkenkutscher verwendet werden.

§ 16.

Jeder Droschkenunternehmer ist verpflichtet, die sämtlichen Droschken, welche von ihm zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung verwendet werden, täglich auf den nach den aufgestellten Standplatzlisten bestimmten Plätzen zur Benützung durch das Publikum bereit zu halten und zwar in den Monaten November, Dezember, Januar, Februar, März und April von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, in den übrigen Monaten von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr. Für den Bahnhofhalteplatz gelten besondere Bestimmungen. (Vergl. § 22 ff dieser Vorschrift.)

§ 27.

Der Fahrgast kann statt der Tourfahrt Zeitfahrt verlangen. Der Fahrpreis der Zeitfahrt muß jedoch den der Tourfahrt übersteigen und es ist, falls die Zeitfahrt an einem andern Ort, als dem Einsteigeplatz beendigt wird, die Rückfahrt bis zum Einsteigeplatz zu vergüten.

Die Tourfahrt wird jedenfalls zur Zeitfahrt, wenn auf Wunsch des Fahrgastes die Fahrt im Schritt gemacht werden mußte, hierauf ist auf das gestellte Begehren der Fahrgast vom Kutscher aufmerksam zu machen.

Für Fahrten innerhalb der Zone kommt der Tourtarif nur für eine ununterbrochene Fahrt in Anwendung, wird die Fahrt unterbrochen, so ist dieselbe nach dem Zeittarif zu bezahlen.

Als Unterbrechung in diesem Sinne wird nicht angesehen:

a) bei Tourfahrten von einer Stunde und mehr regelmäßiger Fahrzeit ein Aufenthalt von weniger als ¾ Stunde oder mehrere Aufenthalte von zusammen der gleichen Dauer;

b) bei kürzeren Tourfahrten ein oder mehrere Aufenthalte von im Ganzen weniger als 5 Minuten.

§ 31.

Die Zeitberechnung für die Zeitfahrt beginnt von dem Augenblick des Vorfahrens am Einsteigeort und endigt mit dem Aussteigen des Fahrgastes. Ist die Zeitfahrt an einem andern Ort als dem Einsteigeplatz beendigt, so ist die Rückfahrt bis zum Einsteigeplatz zu vergüten.

Tritt der Fahrgast ohne Verschulden des Kutschers eine Fahrt nicht an, so hat der Kutscher 50 Pfennig, oder wenn er länger als 20 Minuten warten mußte, Bezahlung nach der Zeit zu fordern. Tritt der Fahrgast die Fahrt an, setzt sie aber nicht fort, so hat er bei Zeitfahrten und bei Tourfahrten die volle Zeittaxe bis zum Aufhören der Fahrt zu bezahlen.

Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10

Telephon Nr. 250 und Nr. 541.

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 12610

Aufruf.

Eine der wichtigsten Kulturaufgaben besteht in der Verbreitung **allgemeiner Bildung im Volke.**

Das deutsche Volk zeichnet sich vor allen Nationen durch einen tiefen Drang nach Bildung aus. Alle Schichten seiner Bevölkerung haben den Wunsch, **ihr Wissen so viel wie möglich zu bereichern.**

Während es aber den besser situierten Klassen leicht möglich ist, sich eine gute Grundlage allgemeiner Bildung zu sichern und dieselbe unausgesetzt zu erweitern, **fehlt den weniger bemittelten Volksklassen vielfach die Gelegenheit hierzu.**

Es ist die Aufgabe des neu gegründeten

„Vereins für Volksbildung“

diesem Bedürfnisse nach Bildung der weniger gut situierten Klassen, ganz besonders aber der Arbeiter, entgegenzukommen.

In verschiedenen Städten Deutschlands bestehen bereits blühende Vereine für Volksbildung. Mannheim kann auf die Dauer unmöglich zurückbleiben, wenn es sich darum handelt, eine so wichtige Kulturaufgabe zu erfüllen. 18556

Es werden in nächster Zeit Einzeichnungslisten zirkulieren, welche zur Mitgliedschaft bei unserem Vereine einladen. Der Jahresbeitrag beträgt für Vereine wenigstens 10 Mk., wogegen dieselben für ihre Mitglieder eine erhebliche Preisermäßigung bei sämtlichen Vorträgen erhalten. Für Privatpersonen ist der Jahresbeitrag auf 3 Mk. festgesetzt, wofür eine nur persönlich giltige, zum Besuch aller Vorträge berechtigende Karte ausgestellt wird.

Wir bitten um rege Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins, damit wir in den Stand gesetzt werden, unsere oben gekennzeichnete Aufgabe bald und in möglichst umfassender Weise zu erfüllen.

Der Ausschuß des Vereins für Volksbildung.

Beck, Otto, Oberbürgermeister.
Bensheimer, Frau Alice.
Bensheimer, Julius, Stadtverordneter.
Brenting, Carl (Ortsverband deutscher Gewerkvereine).
Emminghaus, Dr. Otto, Sekretär der Handelskammer.
Frank, Dr., Ludwig, Rechtsanwalt.
Fulda, Wilhelm, Stadtverordneten-Vorstand.
Hirsch, Frau Emil.
Irschner, Hermann, Hauptlehrer (Dienstweg-Verein), II. Schriftführer.
Jundt, Karl, Stadtvikar (Evangelischer Arbeiterverein).
Keller, Fräulein Elise.
Meyer, G., Buchdrucker (Gewerkschaftskartell).
Müller, Bernhard, Arbeitersekretär.
Mühlig, R. G. (deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband), II. Kassier.
Pfeiff, Emil, Bahnassistent (Bad. Eisenbahnbeamten-Verein).
Röchling, Frau Heinrich.
Schott, Dr., Sigmund, Vorstand des statistischen Amts, I. Vorsitzender.
Schüt, W. J. (Gewerkschaftskartell).
Simon, Karl, Generalkonsul, II. Vorsitzender.
Voge, Karl, Altsdirekt (Arbeiter-Fortbildungs-Verein).
Vogel, Carl, Güterexpeditor (Mannheimer Beamtenverein).
Weber, Dr., Bernhard, Leiter der Handelsfortbildungsschule.
Weh, Dr., Carl, Vizepräsident der Handelskammer.
Zivi, Adolf (Kaufmänn. Verein), I. Kassier.

Als Privat-Krankenpfleger u. Masseur

in allen im Krankendienst einschlagenden Arbeiten als: **Massage, Nachtwachen** u. s. w. bei gewissenhafter Bedienung und mäßiger Berechnung, empfiehlt sich, nach 8jähriger Praxis 77913

Peter Bleyh, U 3, 23, Telephon 2511.

Mannheimer Turnerbund „Germania“.

Der Weihnachtsferien wegen muß unser

Turnbetrieb

bis incl. **6. Januar 1904** ausfallen. 18571

Der Turnrat.

Bandagen
Neue Modelle!
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit, Extraanfertg., Reparat.
Mayscheider
O 3 5 Planken, ...

L 15, 2 3 Tropp., schöne Wohnung, bestehend aus große Zimmer u. Zubeh. sogleich oder später zu verm. 78713

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Vertrieb Dr. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM